

Die Bote aus dem Riesengebirge



Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Gegenwärtige Auflage 22000.

Verantwortl. Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Verantwortl. Geschäftsstelle Nr. 36.

Frei-Beilagen: „Das Leben im Bild“ und „Mitteilungen für Landwirtschaft und Haus“.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertel. M. 2,75
 für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
 Durch die Post frei Haus viertel. 42 Pf. mehr.
 Halb. Ausgabe in Silesien monatl. 1,25.
 Bei den auswärtig. Ausgaben mon. M. 1,30.

Nr. 19. — 107. Jahrgang.
 Hiesberg,
 Donnerstag, den 23. Januar 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für in den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg, Landeshut und Polkenhain wohnhafte Auftraggeber 25 Pfg., sonst 30 Pfg. Anzeigen im Anschluß an den Textteil die Zeile 1,00 M.

Wählt Sonntag die Liste Kopsch-Frenzel-Wenke.

Die Zusammensetzung der Nationalversammlung.

Keine sozialistische Mehrheit.

Das Ergebnis der Wahlen läßt sich heute überblicken. Zwar steht das Resultat aus zwei Wahlkreisen noch aus, doch kann dieses grundsätzlich die Zusammensetzung der verfassungsgebenden Versammlung nicht mehr beeinflussen.

Zu wählen waren, da in Ost-Bohmen die Vornahme der Wahl von den Abgeordneten verboten worden ist, im Ganzen 421 Abgeordnete. Davon sind bisher 401 als gewählt gemeldet worden, und zwar:

- 33 Deutschnationale Volkspartei
- 22 Deutsche Volkspartei
- 20 Zentrum
- 74 Deutschdemokraten
- 160 Mehrheitssozialisten
- 23 Unabhängige.

Rein Siles sind auf kleinere Gruppen (1 Basse, 1 holsteinscher Bauerndemokrat, 4 bairische Bauernbündler und 2 württembergische Bürgerpartei) entfallen. Wo diese Abgeordneten nun auch Anschluß suchen werden: an der Parteigruppierung im neuen Hause können sie nichts Wesentliches ändern.

Im Ganzen entspricht das Ergebnis voll unsern Erwartungen. Die Deutschdemokratische Partei ist an die entscheidende Stelle gerückt. Sie bildet das Rückgrat an der Wage. Weder die links, noch die rechts von ihr stehenden Parteien können aus eigener Kraft eine Mehrheit bilden. Beide bedürfen, wenn Zentrum und Sozialdemokratie sich nicht über die Mitte hinweg verständigen, der Mitarbeit der Deutschdemokraten. Damit ist volle Gewähr gegen Rückschläge in das alte System der feudalen Bevorrechtung gegeben, Sicherung zugleich aber auch gegen gefährliche, in der Übergangszeit doppelt gefährliche sozialistische Experimente. Die Bahn für politischen, kulturellen Fortschritt ist frei, und sie muß und wird kraftvoll und ohne Zögern betreten werden. Auf der andern Seite aber ist die Gefahr einer einseitigen Klassenherrschaft glücklich vermieden worden. Wir dürfen uns dieses Ergebnisses von ganzem Herzen freuen.

Der starke Aufbruch nach links, das hervorragendste Kennzeichen der Wahl, kann nach den ungeheuerlichen Fehlern, die während des Krieges von den herrschenden konservativen Eroberungspolitikern gemacht worden sind, niemanden überraschen. In Silesien drückt sich, soziet bei der Verschiebung innerhalb der Parteien, namentlich der nationalliberalen Partei, eine Darstellung mächtig in Verlaß und Gewinn der einzelnen Parteien wie folgt aus:

	in Reichstag	in der Nationalversammlung
72 Konserv. = Deutschnational	33	also - 39
45 Natlb. = Deutsche Volksp.	22	" - 23
89 Zentrum	80	" - 9
45 Fortschr. = Dtsch. Demokr.	74	" + 29
84 Mehrheitssozialisten	160	" + 76
26 Unabhängige	23	" - 3

Trotz des völligen Niederbruchs der mit schwerer Schuld beladenen konservativen Deutschnationalen und trotz des gewaltigen, aber keineswegs überraschenden Mandatsergebnisses ist der Traum der Sozialisten von einer rein sozialistischen Mehrheit unerfüllt geblieben. Sie sind, wenn sie Reformen durchzuführen wollen (und deren bedarf es in großer Zahl) auf die Mitarbeit der Deutschdemokraten angewiesen. Das Zentrum ist von der entscheidenden Stelle, die es im letzten Reichstag gespielt hat, verdrängt worden. Es dürfte auch in der Nationalversammlung, gestützt auf eine festgefügte und treue Wählerschaft, seine Rolle für sich spielen wollen, infolge des Übergewichts Erbergers aber, mit dem man in der Partei wohl mehr noch als bisher zu rechnen haben wird, seinem demokratischen Flügel besonderen Einfluß einräumen müssen. Den Konservativen, bisher dank dem Dreiklassenwahlrecht die in Preußen und Deutschland wahrhaft herrschende Partei, bleibt die Rolle der unversöhnlichen Opposition vorbehalten. Sie sind völlig einflusslos geworden. Das deutsche Volk ist über die Deutschnationalen, die ihm die Erfüllung auch der bescheidensten staatsbürgerlichen Wünsche bis in die Tage des Zusammenbruchs verweigert hatten, zur Tagesordnung übergegangen.

Wie gesagt: die Bahn ist frei. Doch aber bedarf es einer neuen Anstrengung des Volkes. Am kommenden Sonntag muß mancherlei, das am vergangenen versäumt worden ist, wieder gut gemacht werden. Alles muß seine Pflicht erfüllen. Der Stimmzettel lautet diesmal:

Kopsch - Frenzel - Wenke.

Schlesiens Vertretung.

Auch aus Schlesien liegt das Wahlergebnis nunmehr vollständig vor. Es haben erhalten an Stimmen:

	Oberösl.	Mittelösl.	Niederösl.	
Sozialdem.	216 897	427 810	274 601	• 919 308
Deutsch-Nat.	47 544	133 994	73 089	• 254 627
Demokraten	45 632	135 848	146 947	• 328 427
Unabh. Soziald.	32 617	897		
Zentrum	321 000	181 212	50 689	• 552 901

Von den 35 zu wählenden Abgeordneten entfallen 15 auf die Mehrheitssozialisten, 11 auf das Zentrum, 5 auf die Deutschdemokraten (Götheln, Edmundhals, Hübner, Ablaß und Pohlmann) und 4 auf die Deutschnationalen.

Die Konservativen haben nicht weniger als 7 Sitze verloren, das Zentrum hat dank der Verneinung der oberösterreichischen und

Verminde rung der niederschlesischen Mandate, zwei Sitze gewonnen, die Deutschdemokraten haben ihren Stand von 5 Sitzen behauptet und die Zahl der sozialdemokratisch Abgeordneten ist von 7 auf 15 angewachsen. Die Unabhängigen sind ganz ausgefallen. Die Polen haben sich nicht beteiligt.

Im Einzelnen können als gewählt betrachtet werden,

im Regierungsbezirk Pienitz: von den Deutschen nationalen Amtsgerichtsrat Warmuth (Zauer), vom Zentrum Landessekretär des Volksvereins Dr. Otte (Breslau), von den Deutschdemokraten Handelsminister Fischel (Werfen), Amtsrat Dr. Ablas (Siersberg); von den Sozialdemokraten Redakteur Laubadel (Görlitz), Schriftsteller Davidsohn (Berlin), Emil Gierbig (Berlin), Gewerkschaftssekretär Dietrich (Breslau);

im Regierungsbezirk Breslau: von den Deutschen nationalen Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Semmler (Breslau) und Eisenbahnrechnungsrevisor Decker (Breslau); vom Zentrum Gewerkschaftssekretär Grunau (Breslau) und Arbeitsnachweiseiter Wischmann (Glab); von den Deutschdemokraten Vergrat a. D. Gothein (Breslau), Rittergutsbesitzer Schmidhals (Niembera); von den Sozialdemokraten Staatssekretär Bauer, Stadtverordneter Löbe (Breslau), Sachse (Bodum), Feldmann (Langenbieselau), Parteisekretär Müller (Zempelhof) und Landwehrmann Voigt (Breslau);

im Regierungsbezirk Oppeln: von den Deutschen nationalen Geh. Sanitätsrat Hartmann (Königsbühlte), vom Zentrum Pfarrer Ullsta (Ratibor-Altendorf), Rechtsanwalt Dr. Berschel (Breslau), Gewerkschaftssekretär Ehrhardt (Kattowitz), Geh. Amtsrat Vitta (Breslau), Tischlermeister Sawadski (Weuthen), Rektor Szceponik (Mysłowitz), Bauerngutsbesitzer Strzoda (Deutsch-Mühlmen), Tischler Kubelko (Gleitwitz); von den Deutschdemokraten Oberbürgermeister Kohnmann (Kattowitz); von den Sozialdemokraten Feldwebel Höfking (Weuthen), Frau Frieda Hauke (Kattowitz), Gewerkschaftssekretär Köppler (Kattowitz), Parteisekretär Bias (Weuthen), Maler Veder (Gleitwitz).

Das Wahlergebnis im Reiche.

1. Wahlkreis (Ostpreußen): 3 Deutschdemokraten, 7 Mehrheitssozialisten, 1 Deutsche Volkspartei, 2 Deutschnationale, 1 Zentrum.
2. Wahlkreis (Westpreußen): 3 Deutschdemokraten, 5 Mehrheitssozialisten, 2 Deutschnationale, 1 Zentrum, 1 Unabhängiger.
3. Wahlkreis (Stadt Berlin): 2 Deutschdemokraten, 5 Mehrheitssozialisten, 1 Deutsche Volkspartei, 1 Deutschnationaler, 1 Zentrum, 4 Unabhängige.
4. Wahlkreis (Reg.-Bez. Potsdam): 2 Deutschdemokraten, drei Mehrheitssoz., 1 Deutsche Volkspartei, 1 Deutschnationaler, 1 Unabhängiger.
6. Wahlkreis (Reg.-Bez. Frankfurt a. O.): 2 Deutschdemokraten, 4 Mehrheitssozialisten, 2 Deutschnationale.
7. Wahlkreis (Prov. Pommern): 2 Deutschdemokr., 5 Mehrheitssozialisten, 1 Deutsche Volkspartei, 3 Deutschnationale.
8. Wahlkreis (Provinz Posen): 4 Deutschdemokr., 1 Mehrheitssoz., 2 Deutsche Volkspartei, 3 Deutschnationale, 1 Zentrum.
9. Wahlkreis (Reg.-Bez. Breslau): 2 Deutschdemokr., 6 Mehrheitssoz., 2 Deutschnationale, 2 Zentrum.
10. Wahlkreis (Reg.-Bez. Oppeln): 1 Deutschdemokr., 5 Mehrheitssozialisten, 1 Deutschnationaler, 8 Zentrum.
11. Wahlkreis (Reg.-Bez. Pienitz): 2 Deutschdemokr., 4 Mehrheitssozialisten, 1 Deutschnationaler, 1 Zentrum.
12. Wahlkreis (Magdeburg u. Anhalt): 3 Deutschdemokr., 7 Mehrheitssozialisten, 1 Deutschnationaler.
13. Wahlkreis (Reg.-Bez. Magdeburg): 1 Deutschdemokr., 1 Mehrheitssozialist, 1 Deutsche Volkspartei, 1 Deutschnationaler, 6 Unabhängige, 1 Wilder.
14. Wahlkreis (Prov. Schleswig-Holstein u. Fürstentum Lüneburg): 2 Deutschdemokr., 2 Mehrheitssozialisten, 1 Deutsche Volksp.
15. Wahlkreis (Reg.-Bez. Aurich, Osnabrück und Oldenburg): 1 Deutschdemokr., 7 Mehrheitssoz., 4 Zentrum, 1 Unabhängig., 1 Braunschweiger Landeswahlverband, 2 Deutschdemokr., 2 Mehrheitssoz., 1 Deutsche Volkspartei.
17. Wahlkreis (Reg.-Bez. Münster, Minden und Lippe 1. und 2. Kreis Schaumburg): 1 Deutschdemokr., 4 Mehrheitssozialisten, 1 Deutsche Volkspartei, 8 Zentrum.
18. Wahlkreis (Reg.-Bez. Arnberg): 1 Deutschdemokr., 7 Mehrheitssozialisten, 2 Deutsche Volkspartei, 5 Zentrum.
19. Wahlkreis (Prov. Hessen-Rhassan, Kr. Wehlar und Waldeck): 4 Deutschdemokraten, 7 Mehrheitssoz., 1 Deutsche Volkspartei, 1 Deutschnationaler, 2 Zentrum.
20. Wahlkreis (Südh. Baden): 1 Deutschdemokr., 3 Mehrsoz., 8 Zentrum, 1 Deutsche Volkspartei.
22. Wahlkreis (Ostfriesl. 1): 1 Deutschdemokr., 3 Mehrheitssozialisten, 2 Deutschnationale, 4 Zentrum, 2 Unabhängige.
23. Wahlkreis (Ostfriesl. 2): 3 Mehrheitssozialisten, 1 Deutsche Volkspartei, 7 Zentrum.

24. Wahlkreis (Oberbayern und Schwaben): 1 Deutschdemokr., 6 Mehrheitssoz., 2 Bauernbund, 6 Zentrum.
 25. Wahlkreis (Niederbayern und Oberpfalz): 2 Mehrheitssoz., 5 Zentrum, 2 Bauernbund.
 26. Wahlkreis (Ober-, Mittel- und Unter-Franken): 6 Mehrheitssozialisten, 3 Deutsche Volkspartei, 5 Zentrum, National- und Mittelpartei 1.
 28. Wahlkreis (Sachsen 1): 2 Deutschdemokraten, 7 Mehrheitssozialisten, 2 Deutsche Volkspartei, 1 Deutschnationaler.
 29. Wahlkreis (Sachsen 2): 2 Deutschdemokraten, 2 Mehrheitssozialisten, 1 Deutschnationaler, 3 Unabhängige.
 30. Wahlkreis (Sachsen 3): 3 Deutschdemokraten, 8 Mehrheitssozialisten, 1 Deutsche Volkspartei.
 31. u. 32. Wahlkreis (Württemberg und Sigmaringen): 4 Deutschdemokr., 7 Mehrheitssoz., 2 Deutschnationale, 4 Zentrum.
 33. Wahlkreis (Baden): 3 Deutschdemokraten, 5 Mehrheitssoz., 1 Deutschnationaler, 5 Zentrum.
 34. Wahlkreis (Hessen-Darmstadt): 2 Deutschdemokraten, 4 Mehrheitssozialisten, 2 Zentrum, 1 Deutsche Volkspartei.
 35. Wahlkreis (Mecklenburg und Lübeck): 2 Deutschdemokraten, 3 Mehrheitssozialisten, 1 Deutschnationaler.
 36. Wahlkreis (Thüringen, Erfurt und Schmalkalden): 4 Deutschdemokr., 5 Mehrheitssoz., 2 Deutschnationale, 3 Unabhängige.
 37. Wahlkreis (Hamburg-Brünen und Stade): 3 Deutschdemokr., 6 Mehrheitssozialisten, 1 Deutsche Volkspartei, 1 Hamobraner, 1 Unabhängiger.
- Vier Wahlkreise sind mit ihren Meldungen noch ausständig.

Zwei Monate National-Versammlung.

Berlin, 22. Januar.

Die Arbeitsdauer der auf den 6. Februar nach Weimar einberufenen Nationalversammlung wird auf etwa zwei Monate angenommen. Die preussische Landesversammlung wird voraussichtlich erst dann zusammentreten, wenn die Nationalversammlung in Weimar ihre Arbeiten abgeschlossen haben wird. Der Deutsche Reichstag soll noch in diesem Jahr gewählt werden. Weimar ist gewählt, weil es nicht so sehr wie Berlin im Reichen der täglich wechselnden Fragen steht. Die Aufgabe der verfassunggebenden Versammlung aber fordert strenge Einkesselung auf das große und heisende Werk, das hier aufstehen soll; es muß Jahrzehnte und Jahrhunderte überdauern. Es wird darum, so wird offiziell erklärt, richtig sein, es in gemessener Ruhe entstehen zu lassen, unbedrängt von der Tagespolitik. Das mit der Verlegung des Sitzes der Nationalversammlung in eine Stadt des mittleren Deutschlands den Wünschen der Süddeutschen besonders entgegengekommen worden ist, versteht sich von selbst. Es sind umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um den zur Durchführung der Versammlung erforderlichen Apparat rechtzeitig und einwandfrei zur Verfügung zu stellen; im besonderen ist auch für die Presse gesorgt. Die preussische Konstituante ist in Berlin tagen. In Berlin wird auch während der Dauer der Nationalversammlung der Sitz der Reichsregierung stehen, deren Geschäfte hier ohne Unterbrechung von denen ihrer Mitglieder erledigt werden, die in Weimar abkömmlich sind.

Der Landesverrat in Oberschlesien.

wb. Breslau, 21. Januar.

In den letzten Tagen sind führende großpolnische Elemente in Oberschlesien dazu übergegangen, offen Landesverrat zu treiben. Wie heute bekannt wird, hat sich am 13. Januar d. J. eine aus Weuthen und Ausgegend stammende Deputation über Krakau und Wien nach Paris begeben, um sich mit der französischen Regierung über die ober-schlesischen Verhältnisse zu besprechen. Gleichzeitig mehren sich die Fälle, in denen in großpolnischem Fahrwasser segelnde Geistliche ihre Gemeindeglieder zum Landesverrat aufzufacheln versuchen. Die Staatsanwaltschaft hat bereits Verhaftungen veranlassen müssen. Ein in Weuthen ansässiger Rechtsanwalt hat die Stim gehalten, von dem Volksrat, Zentralrat für die Provinz Schlesien, die Freilassung der Verhafteten zu verlangen und seine Forderung damit zu begründen, daß er vom obersten polnischen Volksrat beauftragt sei, über das Wohl der für die großpolnischen Ideen wirkenden deutschen Reichsangehörigen zu wachen. Damit ist erwiesen, daß auch in Oberschlesien die Anhänger der Loslösung durch den Friedenskongress vollendete Tatsachen zu schaffen und vor Anschlägen auf die Sicherheit des Reiches nicht zurückzuschrecken. Der Volksrat zu Breslau, Zentralrat für die Provinz Schlesien, hat geeignete Schritte unternommen, um diesen landesverräterischen Kreisen ein Ziel zu setzen.

Schlesischer Heeresbericht.

wb. Breslau, 21. Januar.

Der Versuch der Polen, einen Posten bei Oltsche nordwestlich Sulau zu überrennen, wurde durch Feuer abgewiesen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Generalkommando 6. Armeekorps.

Zum Schutze der Ostgrenze.

Das Große Hauptquartier wird bereits am 24. d. Mts. nach Lubera verlegt. Zwei Armee-Ober-Kommandos werden den Schutz der Ostmarken übernehmen, das A.-D.-K.-Nord in Königsberg, das demnächst in eine kleinere Nachbarschaft verlegt werden dürfte, und das A.-D.-K.-Süd in Breslau, das nach Sagan verlegt wird. Der Oberbefehlshaber im Norden ist General der Infanterie Otto von Below, sein Generalstabschef General der Infanterie von Seckel, im Süden Generalfeldmarschall von Borrich, sein Generalstabschef General der Infanterie von Lobbera. Dem nördlichen A.-D.-K. wird das 10. A.-D.-K. von Falkenhahn unterstellt, das bisher in Wilna war und jetzt in Grodno ist.

Hindenburg übernimmt, wie die „Deutsche Allgem. Ztg.“ mitteilt, die Leitung des Grenzschutzes und der erforderlichen militärischen Operationen im Osten.

Hindenburg gegen die polnischen Ansprüche auf Danzig.

Auf ein Schreiben des Danziger Magistrats an Hindenburg erging folgende Antwort ein: Ich bestätige Ihnen gern, daß von mir aus alles getrieben soll, um zu verhindern, daß die Stadt vom Deutschen Reiche losgelöst wird. Mir ist auch nichts bekannt, daß etwa unsere Feinde schon über das Schicksal Danzigs zu Ungunsten unseres Vaterlandes seufzeln hätten. Möge die deutsche Bürgerschaft Danzigs verstanden sein, daß seitens der Obersten Generalseitung schon seit langem Maßnahmen vorbereitet werden, die für den Säus der bedrohten Provinzen erforderlich sind. Die Voraussetzung für den Erfolg ist der feste Wille aller Deutschen, alles einzusetzen und zu jedem Opfer bereit zu sein, um das Land zu schützen.

Spartakus in Braunschweig.

Als Protest gegen den Tod von Liebknecht und Luxemburg ist am Montag nachmittag in Braunschweig der Generalstreik erklärt worden. Der Straßenbahnverkehr ist eingestellt. Die Telephon- und Postverbindungen sind teilweise gestört worden. Briefe wurden nur einmal bestellt. Am Montag abend war auch das Theater geschlossen. Auf dem Theater und auf dem Schlosse wurde die rote Fahne halbmast gehißt zum Zeichen der Trauer um Rosa Luxemburg und Dr. Liebknecht. Die Restaurants und Kaffeehäuser sowie alle Läden wurden geschlossen. Dasselbe Bild zeigte sich am Dienstag. Am Montag abend mußten die Bürger um 7 Uhr von der Straße verschwunden sein. Das Licht blieb am Dienstag abend kurz nach 7 Uhr aus. Die Zeitungen dürfen nicht erscheinen. Es fanden am Dienstag verschiedene Demonstrationen statt. Der Bahnverkehr ist spärlich.

Der Matrosenaufstand am heiligen Abend.

wb. Berlin, 21. Januar.

Das Berliner Tageblatt meldet: Gegen den früheren Führer der Flottenabteilung, Dorenbach, ist ein Haftbefehl erlassen worden. Gegen Dorenbach, der sich gegenwärtig in Hohannisthal aufhalten soll, wurde ein riesiges Anlagematerial zusammengebracht. Wie jetzt feststeht, war es Dorenbach allein, der im Auftrag Liebknechts und Rosa Luxemburgs die Vorgänge vom 23. und 24. Dezember inszenierte, um den Sturz der Regierung herbeizuführen. Man fand eine umfangreiche Korrespondenz zwischen Dorenbach und den beiden verstorbenen Spartakusführern auf. Vorsichtigerweise verkehrten Liebknecht und Rosa Luxemburg nur schriftlich mit Dorenbach, indem sie sich eines Schlüsselwortes bedienten. Der Matrosenaufstand im Dezember war von Dorenbach mit Hilfe eines gefälschten Dokuments künstlich erzeugt. Dorenbach fälschte die Unterschriften glatt, um die Matrosen gegen Weis aufzuwecken. Als ihm der Boden unter den Füßen zu heiß wurde, hatte er auch aus der Divisionskasse Geldentzüge herausgenommen.

Braunschweig — Berlin.

Die Verhältnisse zwischen Braunschweig und Berlin scheinen einer Katastrophe entgegenzugehen. In Braunschweig wird immer mehr mobilisiert gegen „feindliche Bedrohung“ in Form eines gewaltrevolutionären Putches. Zwischen Berlin und Braunschweig wird eine sehr gereizte Sprache geführt, die in kurzer Zeit den Ausbruch eines unheilvollen Gewitters erwarten läßt. Am Dienstag gelangte an den A. und S.-Nat in Braunschweig folgendes Telegramm der Reichsleitung (aes. No. 23): „Nach vorliegenden Nachrichten sollen gestern Mannschaften eines durchgehenden Transportes in Braunschweig gefangen genommen

worden sein und morgen standrechtlich erschossen werden. Sollte dieses zutreffen, so warne ich auf das dringendste, irgend welche Gewalttätigkeiten zu unternehmen. Gefangene Leute sind sofort frei und weiter reisen zu lassen. Strengeste Rechenhaft wird gefordert werden. Umgebende dringliche Aufklärung an Reichsleitung schicken.“

Die telegraphische Antwort aus Braunschweig lautet: „Wenn dort blödsinnige Schwindelnachrichten gelaunt werden, offenbar die völligen Nervenzusammenbruch. Hier niemand gefangen. Braunschweiger Reaktionen morden nicht wie Ebert und Scheidemann. Ersuchen, uns mit weiteren unsinnigen Telegrammen zu verschonen. Regierung Braunschweig. (Unterschrift: Derter.“

Die Braunschweiger Regierung macht diesen Vorkfall amtlich bekannt und wirft dabei die Frage auf: Wünscht der Generalkommando vielleicht den Vorwand zu haben, seine reaktionären Mörder-scharen zur Unterdrückung der sozialistischen Republik Braunschweig mobil zu machen?

Preußens Kritik an dem Verfassungsentwurf.

Berlin, 21. Januar.

Gegen den heute veröffentlichten Entwurf der neuen Reichsverfassung sind von preussischer Seite, wie die „Politisch-Parlamentarischen Nachrichten“ melden, recht erhebliche Bedenken geltend gemacht worden. Das preussische Ministerium des Innern hat zu Mittwoch Vertreter verschiedener Ressorts zu einer Vorbesprechung eingeladen. Das preussische Staatsministerium in seiner Gesamtheit wird am Freitag dazu Stellung nehmen. Insbesondere richtet sich die Kritik gegen die Bestimmung, daß einzelne Landesteile das Recht erhalten sollen, sich von ihren Einzelstaaten loszulösen und durch Volksabstimmung einen neuen Staat zu bilden. Zu dem Entwurfe soll, wie schon gemeldet, am Sonnabend eine Konferenz der Vertreter der Einzelstaaten Stellung nehmen.

Wie die „Deutsche Allg. Ztg.“ im Anschluß an die Veröffentlichung des Verfassungsentwurfs mitteilt, ist ein besonderes Gesehentwurf über die vorläufige Reichsgewalt bis zum Augenblicke des Inkrafttretens der neuen Verfassung in Vorbereitung.

Zusammentritt der österreichischen Nationalversammlung.

Anschluß an Deutschland.

Nach einer Meldung Wiener Blätter tritt die österreichische Nationalversammlung am 26. Februar, 10 Tage nach der Wahl, zusammen. Sie wird sich sofort mit dem Antrag auf Eintritt Deutsch-Österreich in das Deutsche Reich befassen und sich sodann an den Sitz der reichsdeutschen Nationalversammlung, also nach Weimar begeben. Man rechnet mit der Verschmelzung des Staatsgebietes von Deutsch-Österreich mit Deutschland zum 1. April.

Vorarlberg für Anschluß an die Schweiz.

Am Sonnabend begannen in allen Gegenden Vorarlbergs Sammlungen von Unterschriften für den Anschluß Vorarlbergs an die Schweiz. Stimmberechtigt sind alle in Vorarlberg heimatsberechtigten Personen beiderlei Geschlechts über zwanzig Jahre.

Keine Milderung der Blockade.

wb. Berlin, 21. Januar.

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist die von anderer Seite verbreitete Nachricht über Aushebung der Blockade unzutreffend. Es sind im Gegenteil alle erbetenen Milderungen glatt abgelehnt worden. So dürften u. a. an Kohlenlieferungen für Dänemark keine Bedingungen geknüpft werden und die Dampfer müssen sogar leer zurückkehren. Selbst die Bitte der deutschen Regierung um Freigabe des Seeweges, um Lebensmittel von Ostpreußen nach Mitteldeutschland zu befördern, wurde von der Entente abschlägig beschieden.

Die Opfer der Hungerblockade.

500 000 Menschen.

Die Wirkungen der Blockade während des Krieges auf die Sterblichkeit in Deutschland, namentlich vom Herbst 1916 bis Ende 1918, sind inzwischen genauer festgestellt worden. Die Zahlen sind weit höher, als bisher angenommen wurde. Es hat sich die erschreckende Tatsache ergeben, daß mehr als 500 000 Todesfälle lediglich auf Ernährungs-schwierigkeiten zurückzuführen sind. Die Feststellungen sind mit der größten Vorsicht getroffen worden und geben eher eine zu kleine als zu große Zahl. Alle diese Menschen sind eines elenden Todes gestorben; ihre Leiden waren mit schweren physischen Leiden ihrer Angehörigen verbunden, die ihnen nicht das geben konnten, was sie brachten. Es

handelt sich besonders um schwache Frauen, alte Personen und Kinder, kurz um Personen, die nach ihrem Zustande die mangelhafte Ernährung besonders schlecht vertragen. Nur Angehörige der Zivilbevölkerung sind gezählt. Die genauen Feststellungen sollen mit dem benutzten Material ausführlich veröffentlicht werden, um zu beweisen, daß es sich um keine falsche Propaganda, sondern um streng objektive Feststellungen handelt. Die Untersuchung geht von den jährlichen Sterbeziffern der weiblichen Bevölkerung vor dem Kriege und während des Krieges aus. Alle auf Epidemien, wie Ruhr und Grippe, sowie auf andere besondere Ursachen zurückzuführenden Sterbefälle werden in Abzug gebracht. Indirekte Folgen der mangelhaften Ernährung, die sich unter anderem in der erhöhten Sterblichkeit der nächsten Jahre deutlich zeigen werden, lassen sich nicht in Zahlen fassen.

Forderungen der Gemeindebeamten und Gemeindeangestellten.

Der Zentralverband der Gemeindebeamten Preußens hat folgende Forderungen erhoben:

1. Volle staatsbürgerliche Gleichberechtigung der Gemeindebeamten mit den übrigen Staatsbürgern. Das Recht der Gemeindebeamten auf politische Freiheit, auf das uneingeschränkte aktive und passive Wahlrecht in Reich, Staat, Provinz, Kreis und Gemeinde und auf freie Meinungsäußerung ist gesetzlich festzulegen. Falls die Gemeindeverwaltungen durch Notgesetz nach dem durch die Umwälzung geschaffenen Wahlverfahren angeordnet werden, ist die Wählbarkeit auch der Gemeindebeamten durch das Notgesetz sicherzustellen.
2. Keinerlei Beschränkung des Vereins-, Versammlungs- und Petitionsrechts. Der Zusammenschluß in Berufsvereine und dieser in Beamtenverbände darf in keiner Weise verhindert werden. Sie müssen als die geordneten Vertretungen der Beamten und ihrer Bestrebungen bedürftlich anerkannt werden.
3. Schaffung einer gesetzlich gewährleisteten Vertretung der Beamten durch Beamtenausschüsse und Beamtensammern; Bestellung von ständigen Beiräten aus der Gemeindebeamtenorganisation im Ministerium des Innern für alle Beamten- und Gemeindefragen; Schaffung eines Reichsamts für Beamtenfragen; Gewährleistung des Rechts der Mitbestimmung an der Gestaltung der Lebensverhältnisse der Gemeindebeamten.
4. Schaffung eines neuzeitlichen, den Anforderungen entsprechenden Kommunalbeamtengesetzes unter dem Gesichtspunkt der Verbesserung der rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Gemeindebeamten bei voller Wahrung ihrer wohlverordneten Rechte, insbesondere Gewährleistung der Ruhegehälter und Hinterbliebenenversorgung.
5. Grundsätzliche Gleichstellung der Gemeindebeamten mit den unmittelbaren Staatsbeamten in Bezug auf Anstellung, Beförderung und Versorgung. Wahrung des Rechts der Gemeinden und Gemeindeverbände, zu Gunsten ihrer Beamten andere Bestimmungen zu treffen. Die von den Staatsbeamten in der bez. Gemeinde erreichten Beförderungsstufe müssen mindestens gewährt werden.
6. Sofortige zeitgemäße Aufbesserung der Befoldung. Es ist zu bestimmen, daß die Befoldungen der stehenden Lebensverteilung dauernd folgen, sobald in bestimmten, gesetzlich festzulegenden kurzen Zeiträumen eine Erhöhung der Dienstehelufen um diejenigen Sätze eintritt, welche sich aus der Steigerung der Kosten für die gesamte Lebenshaltung ergeben. Bis zur Neuregelung Gewährung von Teuerungszuwendungen mindestens nach den für die unmittelbaren Staatsbeamten geltenden Grundätzen und festgesetzten Beträgen, deren Gewährleistung durch gesetzliche Verordnung und Anrechnung bei Beförderung von Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung.
7. Schaffung eines zeitgemäßen, die Rechte der Beamten wahrenen Disziplinarrechts unter Sicherung entsprechenden Einflusses der Gemeindebeamten auf die Handhabung des Disziplinarwesens; Uebertragung der Disziplinarbefugnisse auf Ehreneräte bei den zu bildenden Beamtensammern; Beseitigung der gesetzlichen Personalakten.
8. Aufhebung aller Beschränkungen der Freizügigkeit der Gemeindebeamten (Residenzpflicht).
9. Grundsätzliche Wahrung der kommunalen Selbstverwaltungsrechte bei der Annahme und Wahl von Gemeindebeamten; Abschaffung der Bestimmungen über die Befähigung von Beamtenwahlen durch die Aufsichtsbehörden. Verlässigung des Grundsatzes: „Freie Wahl dem Tüchtigen.“

10. Regelung des Lehrlings- und Anwärterwesens bei der Annahme- und Prüfungsvorschriften im Gemeindebeamtenberufe.
11. Aufhebung der Sicherheitsleistung (Kautionspflicht) der Gemeindebeamten.
12. Gesetzliche Regelung der Unfallversicherung für die Gemeindebeamten.
13. Volle und uneingeschränkte Freiheit der Beamten auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Selbsthilfe.
14. Einführung einer Beamten-Krankenfürsorge auf gesetzlicher Grundlage.
15. Sicherstellung aller Rechte und der Zukunft der Gemeindebeamten, Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen von Gemeindebeamten in den gefährdeten und abtretenden preussischen Landesteilen.

Die Justiz im besetzten Gebiet.

Das belgische Militärgericht in Cleve fällt folgende Urteile, die als Warnung dienen können: 4 Briefe, die von einem Kaufmann nach dem rechtsrheinischen Gebiet geschmuggelt worden sollten, fielen in die Hände der belgischen Behörde. Der Kaufmann erhielt einen Tag Gefängnis und 3000 Mk. Geldstrafe. — Rechtsrheinische Aktionen waren trotz des Verbotes durch die Post ansgetragen worden. Der Postdirektor erhielt als verantwortlicher Leiter des Postamtes 8 Tage Gefängnis und 5000 Mk. Geldstrafe. Ein Lehrer hatte die Kinder das Lied „Was ist das Deutsche Vaterland“ mit dem Chören „Sein Vaterland muß größer sein“ singen lassen. Er wurde deswegen zu 6 Monaten Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Der französische Kommandant bestrafte den reichbeachteten Landwirt Chr. in Reilsheim, weil er aus einem französischen Lager Hater gestohlen hatte, auf folgende originelle Weise: Zunächst mußte Chr. zwei Stunden lang vor dem Hofator in demselben mit einem Schild auf der Brust stehen, auf dem man in deutscher und französischer Sprache also las: „Ich bin ein Dieb“. Nachher wurde an das Hofator ein Schild mit der Aufschrift angehängt: „Hier wohnt ein Dieb!“ Das Schild prangt für mehrere Monate dort.

Verhandlungsbereitschaft der Polen.

Erfreulicherweise scheint sich, so sagt das Berliner Regierungsbüro, die Lage im Osten für Deutschland günstiger gestalten zu können. Die Polen in der Provinz Posen zeigen teils infolge wirtschaftlicher und finanzieller Schwierigkeiten, namentlich infolge des Rückbleibens der oberschlesischen Kohlen, teils infolge des Gegensatzes zwischen dem demokratischen Polen und dem sozialistischen Warschau neuerdings eine wesentlich größere Neigung zu Verhandlungen. Von deutscher Seite wird man ihnen in dieser Beziehung den ersten Schritt zu tun überlassen. Die Verhandlungen würden in Berlin zu führen sein.

Kleine Nachrichten.

Ausnahme der Mittelmächte in den Völkern. In einer Unterredung in Paris erklärt Lord Robert Cecil, daß Deutschland, Oesterreich, Bulgarien und die Türkei dem Völkernbund beitreten könnten, sobald der Bund überzeugt sei, daß sie berechtigt wären, einen Platz unter den zuverlässigen Nationen der Welt einzunehmen.

Der Schweizer Bundespräsident in Paris. Poincaré empfing Dienstag den Schweizerischen Bundespräsidenten Ador. Es kam zu begeisterten Rundgebetungen für Ador und die Schweiz. Die Besprechungen haben sehr wichtige Fragen zum Gegenstand. Es handelt sich um die Stellung der Schweiz im Völkernbund und einen Zugang zum Meere für die Schweiz.

Generalkrieg in Barcelona. In dem stets unruhigen Barcelona ist wieder einmal ein Generalkrieg ausgebrochen, bei dem es mehrfach zu Unruhen gekommen ist. Die spanische Regierung hat energische Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung getroffen.

Unruhen in Portugal. In Portugal gibt es ebenfalls und die Unruhen nehmen kein Ende. Der Winter hat jetzt energische Maßnahmen ergriffen, um die Ordnung im Lande auch recht zu erhalten. Kriegsschiffe gingen nach Norden ab und die Reservisten der ersten vier Divisionen sind einberufen worden. Die Kommandanten und Offiziere der Garnisonen, der Marine und des Pöls und der republikanischen Garnisonstruppen in den Kasernen von Lissabon stellten sich auf Seite der Regierung. Die Blockade der Stadt Oporto ist besohlen worden.

Die Forderungen der Litauer auf deutschem Gebiet. Temps veröffentlicht eine große Anzahl von Forderungen größerer, mittlerer und kleinerer Ententestaaten über ihre Forderungen auf der Friedenskonferenz. Der litauische Völkerstaatssekretär Rosenbaum setzt die Grenzen Litauens folgendermaßen fest: Die alten russischen Gouvernements Kovno, Wilna, Kowno, Mowilew, Witebsk, ein Teil des Gouvernements Suwalki, ferner von Ostpreußen, Memel, Lissa und Gumbinnen. — Die Polen und Litauer können Schritte machen.

Deutsches Reich.

— Madensen in Belgrad? Die Boff. Stg. will nach einem italienischen Blatt melden können, Madensen sei nach Belgrad übergeführt worden. Die Boff. Stg. bezeichnet diese Meldung selbst mit einem Fragezeichen.

— **Ausstände von Elektrizitätsarbeitern.** In Berlin freilen die Arbeiter der hädtischen Elektrizitätswerke, weil der Magistrat ihre Lohnforderungen, die über 60 Prozent betragen, nicht sofort bewilligte. Infolgedessen war infolge des Fehlens des elektrischen Lichtes am Dienstag abend ein Teil von Berlin in Dunkel gehüllt. — In Leipzig haben die Arbeiter der hädtischen Gas- und Elektrizitätswerke die Arbeit wieder aufgenommen.

— **Regelung der Kommandogewalt im Heere.** Ein Erlass der Regierung wird die vorläufige Kommandogewalt im Friedensheere, die Bestimmungen über die Kräfte und Rangbezeichnungen der Vorgesetzten, die Regelung des Grades in der Armee und die Wohl von Mannschaften in Offiziersstellen ordnen.

— **Wegen Kohlenmangels** mußte in Posen die Gashalt ihren Betrieb einstellen, so daß den Haushaltungen weder Koch- noch Leuchtgas zur Verfügung steht.

— **Die Gestaltung Preußens.** Gegenüber den von einer Berliner Korrespondenz am 20. Januar unmittelbar vor dem Erscheinen des Verfassungsentswurfs im Deutschen Reichs-Anzeiger unter dem Hauptwort „Die Verfassung Preußens“ gegenüber dem Entwurf verbreiteten Mitteltungen wird amtlich erklärt, daß dieselben vollkommen aus der Zeit gegriffen sind.

— **Der Patriotismus des deutschen Volkes.** So laut der Prinz Max von Baden in einer letzten erschienenen Schrift während des Krieges mißbraucht worden. Von wem? Von den konventionellen Verfassungskationalen.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 23. Januar 1919.

Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag:
Reißt bewölkt. Richtweise Schnee.

**Wir wollen Demokraten sein,
Doch Deutsche und auch Preußen,
Und darum soll die Lösung rein
Deutsch-demokratisch heißen.**

Der Hindenburg-Schwindel.

Unerschütterter Schwindel ist von den Dirschberger Deutschnationalen mit dem Namen Hindenburg getrieben worden. In Flugblättern, geziert mit dem Bilde des Marschalls, haben sie landauf, landab die Behauptung verbreitet, daß Hindenburg, der größte Deutsche, der Nationalheld unseres Volkes, die Kandidatur der Deutschnationalen Volkspartei im ersten Wahlkreis des von ihm besetzten Ostpreußens angenommen habe. Schon in der vergangenen Woche haben wir auf Grund einer persönlichen Erklärung Hindenburgs festgestellt, daß der Marschall überhaupt keine Kandidatur angenommen hat. Tut nichts, die Hindenburg-Flugblätter, obgleich der Heersführer den Schwindel aufgedeckt hatte, wurden fröhlich weiter verbreitet. Nochmals haben wir uns erkundigt, diesmal in Ostpreußen, und haben dabei zweifellos festgestellt, daß Hindenburgs Name auf keiner der ostpreussischen Listen verzeichnet ist. Also glatt erfunden und erlogen. Was ist von einer Partei, die sich derartige Behauptung aus den Fingern saugt, die den Namen eines von uns Deutschen verehrten Mannes derart schändlich mißbraucht, zu halten? Die Wähler werden gut tun, sich diesen Schwindel zu merken. Sie wissen dann, was sie von Behauptungen, die in letzter Stunde aufstachen, zu halten haben werden. Wer will am Sonntag einer solchen Partei noch Gefolgschaft leisten?

Von der Wahl.

so. **Warmbrunn, 22. Januar.** Hier mußten eine nicht unbedeutende Anzahl Wähler von der Wahl zurückgewiesen werden, da sie in den Listen nicht eingeschrieben waren und sich um deren Verichtigung nicht gekümmert hatten. Ein schwerhöriger Mann wurde gefragt, ob er auch den richtigen Stimmgettel oder einen am Eingange erhaltenen habe? Er antwortete, schlaunachend: „Dort habe ich mir erst gar keinen gekauft!“
p. **Greiffenberg, 22. Januar.** An 300 Wähler haben hier nicht gewählt.

Arbeitsnachweis und Meldepflicht der Arbeitgeber.

Es scheint in den Arbeitgeberkreisen vielfach noch nicht bekannt zu sein, daß für die Arbeitsvermittlungsgesellschaften eine unverzügliche Benachrichtigung über alle Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt eine Grundbedingung für die prompte Abwicklung der Geschäfte bedeutet. Nach einer Verordnung des Demobilisierungsamtes vom 27. November 1918 sind alle Arbeitgeber verpflichtet, ihren Bedarf an Arbeitskräften jeweils auf dem schnellsten Wege bei einem nicht gewerbmäßigen Arbeitsnachweis zur Anmeldung zu bringen. Ebenso sind nach der Verordnung vom 4. Januar 1919 Arbeitgeber, die Arbeiter entlassen, verpflichtet, die Anzahl der zur Entlassung kommenden Arbeiter, sobald die Kündigung erfolgt dem zuständigen Arbeitsnachweis anzugeben. Es ist unbedingt notwendig, daß sich alle Arbeitgeber strengstens an diese Vorschriften halten. Der unter den gegenwärtigen Verhältnissen an sich ungedeuer schwierige Ausdeich auf dem Arbeitsmarkt, muß vollständig versagen, wenn den Arbeitsnachweisen nicht ein möglichst lückenloses Material über die offenen Stellen sowohl wie über die auf den Markt kommenden Arbeitskräfte zur Verfügung steht. Auch eine ordnungsmäßige Durchführung der Erwerbslosenfürsorge, deren Lasten die Allgemeinheit zu tragen hat, ist ohne diese Voraussetzungen völlig unmöglich. Schuldlos der Benachrichtigung an diesem Gebiet setzt sich unmittelbar in Verluße am Rationalwerden um. Auch hier gilt der Satz: Akt ist Werk.

Generalparolen.

Der kürzlich veröffentlichte Entwurf eines Gesetzes über eine Kriegsbabande vom Vermögenszuwachs enthält im § 33 folgende Bestimmungen:

Gibt ein Abgabepflichtiger, bevor gegen ihn eine Anzeige erstatet oder eine Untersuchung eingeleitet ist, bei der Veranlagung zu einer direkten Staats- oder Gemeindefeuer Vermögen oder Einkommen an, daß bläber der Besteuerung durch das Reich, einen Bundesstaat oder eine Gemeinde entzogen worden ist, so bleibt er von der reichs- und landesgesetzlichen Strafe und von der Verpflichtung zur Nachzahlung der Reichs-, Staats- oder Gemeindefeuer befreit.

An maßgebender Stelle hat man sich, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ dort, nur schwer entschlossen, dem von diesen Seiten gekünderten Verlangen nach Erteilung eines nachlässigen Generalparolen nachzukommen. Man entschied sich schließlich doch dafür, weil man verhindern wollte, daß der frühere Steuerhinterzieher in einer Art Zwangslage eine weitere Gesetzesverletzung begehen sollte. Zu diesem Ergebnis kam man umso mehr, als Vorschriften, erlassen werden dürften, die die weitgehendste Offenlegung der Verhältnisse der Abgabepflichtigen herbeiführen sollen. Dadurch wägen die früheren Steuerhinterzieher unweifelhaft für ihre Verletzung zur Verantwortung gezogen werden: man „wolle“ indes diejenigen, die jetzt die Wahrheit sagen und so ihrer Pflicht gegen die Allgemeinheit gerecht werden, noch einmal vor der Bestrafung bewahren.

* (Eine Abänderung der Wahlbezirke in Dirschberg) hat bekanntlich insofern stattgefunden, als die Stimmsbezirke 4 und 5 anders eingeteilt worden sind. Zur Vermeidung von Irrtümern teilen wir nochmals mit: Im Stammbezirk 4 wählen im Christlichen Postvi (Kaiserhof) Schneckenbergerstraße und Schäfersstraße (Eimann nur von der Promenade). Dagegen wählen Niedmarktstraße, Wilhelmplatz, Wilhelmstraße 1 bis 14 und 58 bis 75 und Kieckstraße im Reichensaal der evang. Volksschule II in der Schäfersstraße. Der andere Teil der Wilhelmstraße, also die Hausnummern 15 bis 57 a, wählt im Reichsaal des Pioniers. Wie die Neueinteilung des Stimmsbezirks 5 beschaffen ist, ist aus der heutigen Veröffentlichung des Markttrats im Anhangsteile ersichtlich.

* (Sukkrat Dr. Klabak,) Abgeordneter zur Deutschen Nationalversammlung, wird am Sonnabend, den 23. Januar, abends 8 Uhr hier in Dirschberg im Kunst- und Vereinsbause in einer öffentlichen Versammlung der Deutschen demokratischen Partei über das Thema „Deutsche und preussische Nationalversammlung“ sprechen. Wähler und Wählerinnen aller Parteien sind zu der Versammlung eingeladen.

* (Die Sünde, die nicht vergeben werden kann.)
Harrer Dörfler in Allerheiligen-Liebertal ersucht uns unter Bezugnahme auf § 11 des Preussisches um Aufnahme folgender Verurteilung: 1. Es ist nicht wahr, daß ich in einer Fremdenversammlung oder sonstwo gesagt habe: „Wer nicht Zentrum wählt, begeht eine Todsünde.“ Wahr ist, daß ich diese mit unferstellte Äußerung bereits in öffentlicher Versammlung ausgesprochen zurückerufen habe. 2. Es ist nicht wahr, daß ich gesagt habe: „Hat jemand einen solchen Kandidaten (Sozialdemokrat oder Demokrat) gewählt, so hat er eine Sünde begangen, von der er nie losgebrochen werden kann.“ — Wenn uns nur Harrer Dörfler mitteilen wollte, was er nun eigentlich gesagt hat, eine derartige Verurteilung ist fürchtbar leicht, denn Harrer Dörfler

kann auch mit nur um eine Wertigkeit anderen Worten genau in demselben Sinne geäußert haben. Es kann nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, daß die Wähler, die uns seine Meinungen mitgeteilt haben, ihn in dem Sinne verstanden haben, wie wir es veröffentlicht haben. Und das bleibt für uns maßgebend.

*** (Die östliche Gefahr für Schlesien.)** Wie wir hören, ist die östliche Gefahr für Schlesien insofern sehr akut geworden, als auf Anregung der großrussischen Sowjetregierung eine Anzahl bolschewistischer Intellektueller von Petersburg und Moskau, namentlich nach Breslau und Oberschlesien gekommen sind, um hier in geheim an der Schaffung von Sowjet-Organisationen zu arbeiten. In verschiedenen Fällen bezeichnen sie sich als Studenten und Privatgelehrte. Unterstützung finden diese Kreise durch eine kleine aber sehr aktive Gruppe Breslauer Intellektueller, zumeist Söhne schwerkreicher Eltern. Wie wir weiter aus Berlin hören, hat die großrussische Regierung planmäßig mit der Verlegung ihrer bolschewistischen Organisationen nach Deutschland begonnen. Unter anderen befindet sich jetzt die gesamte bolschewistische Propagandaorganisation von Saratow in Berlin. Es hat sich dieser Tage ein Weltbund zur Bekämpfung des Bolschewismus mit dem Sitz in Berlin gebildet. Der Liga gehören erste Persönlichkeiten aller Parteien an und findet wärmste und tatkräftigste Unterstützung von Seiten der gegenwärtigen Regierung. Die Liga wird in den nächsten Tagen mit einem umfassenden Aufruf zur Mitarbeit an ihren Bestrebungen in die Öffentlichkeit treten. Für Schlesien ist in Breslau ein Generalsekretariat gebildet worden, das die gesamte Provinz mit lokalen Kampforganisationen überziehen wird. Die schlesische Hauptzentrale befindet sich in Breslau, Ohlauerstraße 82.

*** (Auf die Versammlung evangelischer Frauen und Mädchen.)** Die Mittwochabend im Christlichen Solpis stattfindet, wird nochmals hingewiesen.

*** (Die evangelische Volksversammlung.)** Die am Donnerstag im Konzerthause stattfindet, beginnt pünktlich um 4 Uhr nachmittags und muß um 6 Uhr schließen, da der Saal dann anderweitig vergeben ist.

x. (Auf der Straße Landeshut. Schömburg-Weidenhof) verkehrt von jetzt ab der Nachmittagszug ab Landeshut bereits um 5.30 Uhr, bisher 6 Uhr.

ha. (Erhöhung der Reisegelder.) Zu den Reisegeldzuschüssen der Beamten wurde bisher wegen der Teuerung ein Zuschlag von 50 % gewährt. Nach einer allgemeinen Verfügung des Finanzministers kann dieser auf 100 % erhöht werden. Bei der Vertretung von Bezirksbeamten können den Beamten der Verwaltung der Pölle und indirekten Steuern die Hin- und Rückreise sowie die Dauer der auswärtigen Beschäftigung die Zuschläge ganz oder teilweise zugestanden werden.

*** (Kampfe im Apolltheater.)** Am 2. Abend der Konkurrenz fanden sich wieder drei Paare gegenüber. Als erstes Paar betreten die beiden Schlesier Kobera und Folgerer-Breslau die Matte. Kobera siegte nach 7½ Min. über Folgerer durch Kopfsieg am Boden. Sekonde-Weinland und Stoßel, Meisterringler der Marine, besetzten einen schönen technischen Kampf, doch mußte der Kampf nach 20 Min. abgebrochen werden. Nun folgte als letztes Paar der Amateur-Weltmeister Wache gegen den polnischen Hercules Lonzag. Lonzag verfügt über eine kolossale Kraft und führt seinen Titel mit Recht. Obgleich Wache alles daran setzte, den wuchtigen, manchmal aber auch unfairen Angriffen seines Gegners zu entgehen, mußte sich Wache in 15 Min. vor Lonzags Armsfallgriff beugen.

*** (Bewegung der Bevölkerung und Wohnungs-nachweis.)** In der Woche vom 13. bis 19. Januar zogen zu 186 Personen, vom Militär zurück meldeten sich 76 Personen; geboren wurden 3, mitteln beträgt der Gesamtzuwachs 265 Personen. Es zogen ab 176, gestorben sind 8, mitteln Gesamtabgang 184 Personen. Die Bevölkerungsziffer hat demnach um 80 zugenommen und beträgt jetzt 21 601 Personen. In derselben Zeit wurden 78 Personen innerhalb der Stadt angemeldet.

*** (Preuß. Klassenlotterie.)** Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse 13. (239.) Lotterie erfolgt werktäglich von 9—4 Uhr durchgehend; am letzten Einschlussstage 5. Februar von 9—12 Uhr vormittags, 3—6 Uhr nachmittags.

*** (Sonabend (Schulfrei.)** Am nächsten Sonnabend fällt in Preußen wegen der Wahlen zur preussischen Nationalversammlung am Sonntag der Schulfreierunterricht in sämtlichen Schulen nach einer Verfügung des Kultusministeriums aus. Es soll den Lehrern Gelegenheit gegeben werden, sich an den Vorarbeiten zu beteiligen.

*** (Städtgüterverre.)** Die Annahme sämtlicher, auch etwaiger vorher zur Beförderung genehmigter Frachttüdgüter ist für die Zeit vom 23. bis 25. Januar einschließlich gesperrt.

*** (Ein Darlehen von 1½ Millionen Mark.)** Das bei der Provinzial-Einkasse zur Deckung der durch die Unterstützung von Kriegerfamilien gemachten Ausgaben aufgenommen werden soll, soll der Kreisrat am 24. Januar bewilligen.

*** (Hirschberger Stadttheater.)** Von der Theaterleitung wird uns geschrieben: Donnerstagabend ist die Erstaufführung der interessanten und sehr wirkungsvollen Schauspiel-Neuheit „Die Schwärtern und der Fremde“ von Bruno Frank. Freitagabend wird zum dritten Male Anton Wildgans'esselnde Tragödie „Liebe“ gegeben.

ng. (Der Maschinenbauer-Gesangverein) hielt am Dienstag in der „Deutschen Bierhalle“ seine Generalversammlung ab. Die Vorstandswahl ergab folgendes: Oberingenieur Wieland und Ingenieur Vernd (Vorstehende), Kantor A. Singer, Ehrenmitglied, Ingenieur Pöbel und Obermeister Speckhals (Schriftführer), Polier Krieger und Portier Brunst (Kassierer), Dreher Kluger und Klingberg (Notenspartie). Der Verein zählt 25 Sänger, 5 Ehrenmitglieder und 20 Nichtsänger. Das 39. Stiftungsfest soll im März als „Herrenabend“, dagegen das 40. Stiftungsfest nächstes Jahr wieder in größerem Rahmen gefeiert werden.

*** (Der Bezirksverband der Gemeindebeamten im Riesengebirge.)** Man schreibt uns: Der Verband Preussischer Beamtenvereine hat die Aufgabe übernommen, Gewerkschaften oder Nachorganisationen der verschiedenen Gruppen von Verwaltungsbeamten ins Leben zu rufen. Diese Aufgabe ist nunmehr gelöst. Es haben sich gebildet: 1. der Justizbeamtenbund; 2. der Gewerkschaftliche Bund der Regierungsbeamten Preußens. Der Bund umfaßt die Beamten der Oberpräsidien und Regierungen, der Steuer-, der Provinzial-Schulkollegien, der Konsistorien, Generalkommissionen, Landratsämter, Wasserstraßen-Direktionen, der Polizei-Präsidien- und Direktionen, der Katasterämter, Eldämter, Postämter, der Gendarmen, der staatlichen Hochschulen, Museen und sonstigen staatlichen Bildungsanstalten, der Fortbewaltungen, der Oberlehrer, soweit sie nicht dem Deutschen Lehrerbunde angeschlossen sind, usw.; 3. die gewerkschaftliche Organisation der Gemeindebeamten, deren Kern der Zentralverband der Gemeindebeamten Preußens bildet; 4. die gewerkschaftliche Organisation der Beamten der Zentralbehörden des Reichs und Preußens, mit der die im Entstehen begriffene Organisation der Beamten der mittleren Reichsbehörden vereinigt werden soll. — Diese neugebildeten gewerkschaftlichen Organisationen haben im Auftrage in den Deutschen Beamtenbund beantragt und bei dieser Gelegenheit gefordert, daß der Bund die einmal beschlossene gewerkschaftliche Organisation streng durchführt, daß heißt, nur vertikal angelegte gewerkschaftliche Organisationen aufnimmt, welche höhere, mittlere und untere Beamte umfassen.

*** (Das Eisenerne Kreuz zweiter Klasse)** erhielt der Unteroffizier Bruno Wächter, Sohn des Schmiedemeisters Reimbold M. in Eibensbach.

*** Saalberg, 22. Januar. (Diebstahl.)** Der Witwe Gertrud Feinze wurde zwischen Neujahr und dem 20. Januar d. J. eine Radwage entwendet. Der zweite Eröffnen der Leiche enthielt auf der Vorderseite die beiden eingetragenen Buchstaben S. S. Subdienstliche Ansuchen wolle man der Gendarmerektion Hermannsdorf u. R. zukommen lassen.

*** Buchwald, 22. Januar. (Eine Wählerversammlung)** der Deutschdemokratischen Partei findet hier am Sonntagabend den 25. Januar, abends 7½ Uhr in Weibers Frauen-sammlung. Redakteur Dreßler spricht über Preussens Landesversammlung. Alle Frauen und Männer von Buchwald und Umgegend sind hierzu eingeladen.

*** Jannowitz, 22. Januar. (Die Deutsche demokratische Partei)** hält hier am Freitag, den 24. Januar, abends 7 Uhr in Scheuers Gerichtsstube eine öffentliche Versammlung ab. Der Vortrag betrifft die Stellung der preussischen Wähler zur Landesversammlung. Alle Männer und Frauen sind hierzu eingeladen.

h. Schreiberhau, 22. Januar. (Bestwechfel.) Gehausbesther Adolf Mattern hier vertauschte sein in Riesenbach bei Petersdorf gelegenes Grundstück an Herrn Adolf. Die Vermittlung erfolgte durch Rechtskonsulent Karl Benoit-Schreiberhau.

*** Conradswaldau, Kr. Schönau, 22. Januar. (Öffentliche Versammlung)** der Deutschdemokratischen Partei findet hier am Freitag, den 24. Januar, abends 8 Uhr in Rixdorfs Gasthaus statt. Rechtsanwält Dr. Welfer spricht über die Bedeutung der Preussischen Landesversammlung. Alle wahlberechtigten Frauen und Männer sind hierzu eingeladen.

m. Löwenberg, 22. Januar. (Bestwechfel.) Das in der Burgstraße belegene, den Dainischen Erben gehörige Hausgrundstück ging durch Kauf für 12 000 Mk. in den Besitz des Reichsbankers und Handelsmannes Grosser über.

m. Greiffenberg, 22. Januar. (Kirchenjubiläum.) Unser altbewährtes Gotteshaus begeht in diesem Frühjahr das 250jährige Kirchenjubiläum. Am 7. August 1668 wurde auf damals sächsischem Gebiet in Nieder-Biesla (links der Queisseite) der Grundstein zur Kirche gelegt. Am 19. Mai 1668 erfolgte die Einweihung durch den Pastor Jakob Rübner aus Ober-Biesla. 1730 bis 1733 erhielt die Kirche einen vollständigen Um-

bau, und sie ist zu einem Gotteshause geworden, das noch jetzt die meisten Kirchen in weiter Umgebung überragt. — Der Lehrerin Fräulein Schaubert aus Raver, welche seit dem 15. Novbr. 1917 an der Oberschule zu Helfersdorf vertretungsweise amtierte, ist die Lehrerstelle in Klemendorf, Kr. Löwenberg, übertragen worden.

k. Friedeberg, 21. Januar. (Schulnotiz.) Viehhändler Halmke verkaufte wegen Wegzugs sein Haus dem Zahntechniker Grabs.

xl. Landeshut, 22. Januar. (Eine öffentliche Versammlung) des Wahlvereins der Deutschen demokratischen Partei des Kreises Landeshut findet am Freitag, den 24. Januar, abends 8 Uhr im „Raiseraal“ statt, in der Pastor Gottschid aus Breslau einen Vortrag halten wird.

zb. Langen Bils, 21. Januar. (Vom Baume erschlagen.) Am Montag nachmittag wurde in Klein-Städtitz der Sohn einer Witwe, Fris Grabs, von einem fallenden Baum erschlagen. Der Verunglückte ist erst kurze Zeit aus dem Felde zurückgekehrt und war seit vorigen Herbst verheiratet.

zb. Mustau O.L., 21. Januar. (Kein guter Schäfer.) Auf dem Gute Dübrow hat der Schafmeister Kleinert, ein früherer Bergmann, von der über 400 Schafe zählenden Herde 50—60 Schafe geschlachtet und geschlachtet.

zo. Breslau, 22. Januar. (Mord.) Im Erdgeschoss des Hinterhauses Solkestraße 33 wurde eine Frau Martens erlödet. Als Hausbewohner infolge des Geschreies auf den Hof blickten, sahen sie einen halb bekleideten Soldaten aus der Martensschen Wohnung springen. Er kletterte dann über einen Zaun des Gartens in den Hof und rannte durch das Vorderhaus auf die Straße. Aber noch vor dem Sommerplatz wurde er festgehalten und zum Tator zurückgebracht, wo er dann verhaftet wurde. Die Martens laa halb bekleidet und tot in ihrem Blute. Die Schlagader war ihr am Halse durchschnitten. Der Soldat soll erst 22 Jahre alt und 4 Jahre im Felde gewesen sein.

* Groß-Wartenberg, 21. Januar. (Ermordung eines Priesters.) Der in Wärsdorf hiesigen Kreises amtierende Kuratus Vinzenz Ruda ist erschossen worden. Nach einem Bericht des „Oberst. Ana.“ kamen einige Soldaten in der Uniform des dortigen Grenschützregiments ins Pfarrhaus mit dem Auftrag, den Kuratus zu verhaften, angeblich wegen politischer Umtriebe. Der geistliche Herr verbot die Scenen und folgte den Soldaten. Vor dem Pfarrhause wurde ein Maschinengewehr aufgestellt. In früher Morgenstunde brachten dieselben Soldaten auf einem Wagen die Leiche des Priesters und verschwanden unerkannt.

wb. Neuthen, 21. Januar. (Die Streikfrage) auf den ober-sächsischen Gruben war bei den heutigen Frühlichtern ungefähr dieselbe wie gestern. Während einzelne Gruben die Arbeit wieder aufnahmen, sind einige neue in den Ausstand getreten. Die Zahl der Streikenden beträgt ca. 30 000. Es wird erwartet, daß heute mittag, bzw. bei der morgigen Frühlicht, die Arbeit laut beständigem Beschluß überall wieder aufgenommen wird.

Gerichtssaal.

Strasskammer in Hirschberg.

d. Hirschberg, 21. Januar.

Wegen Einbruch stand der Haushälter W. A. von hier vor Gericht. Aus der Strafanstalt infolge der Amnestie entlassen, kam er wieder nach Hirschberg. Hier schlich er sich am 2. Weihnachtstferiertage abends in das Haus des Kaufmanns Thiemann ein und stahnte mit einem Pierick den Keller. Daraus stahl er nun Weine, Himbeersaft, Früchte u. s. w. Wegen schweren Diebstahls wurde er zu 9 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Eine Hildebrandt hatte die vorbestrafte Landwirtsfrau E. G. aus Reudorf beim Sanitätsrat Klement in Schmiedeberg vom Flur entwendet. Urteil wegen Rückfalldiebstahls: 4 Monate Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust. — Einen vollen Erfolg erzielte der Arbeiter und Besenbinder G. A. aus Freiburg. Er sollte aus dem Stalle eines Gastwirtes in Wörnich eine Gans gestohlen haben. Nach Aussagen von Zeugen konnte aber von einer Schuld des Angeklagten nicht die Rede sein, mithin wurde er freigesprochen. — Das Dienstmädchen M. A. aus Ludwigsdorf hatte im Februar v. J. einer Witbediensteten Kleidungsstücke entwendet. Wegen Diebstahls im Rückfalle wurde die Angeklagte zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Niemand, der zu hören versteht, kann im Zweifel darüber sein, daß im Hirschberger Tale und auch wohl darüber hinaus zahlreiche Evangelische Zentrums-Stimmzettel abzugeben haben. Die Erklärung für diese tiefbedauerliche Erscheinung ist nicht gar so schwer zu finden. Die Verantwortungs dafür ist nicht zuletzt

ein Teil der evangelischen Geistlichkeit. Die Agitation dieser Herren gegen die Trennung von Staat und Kirche, worunter sich die verschiedensten Menschen recht verschiedenes vorstellen, und die mit dieser Agitation verbundenen mehr oder minder verjetteten Anschuldigungen gegen die Deutschdemokraten, daß diese mit dem Zehnjahres-Vollmann ungefähr auf demselben Boden stünden, hat Tausende und Abertausende von kirchlich Gesinnten erschreckt und, da sie unmöglich einem Zentrumsnationalen ihre Stimme geben konnten, ins Zentrumslager getrieben. Aufklärungsarbeit zum Schutze der kirchlichen Rechte ist den Geistlichen gewiß nicht zu verdenken, aber sie hätte, zumal bei der eifrigen parteipolitischen Tätigkeit einzelner konservativer Pastoren, von vornherein unter stärkster Betonung der parteipolitischen Neutralität erfolgen und unter allen Umständen den Verdacht vermeiden müssen, als ob für die Vorseinsrechte der Kirche von den Deutschdemokraten etwas zu befürchten wäre. Mißverständnisse haben Evangelische dem Zentrum in die Arme getrieben. An dem Mißverständnis sind leider eine ganze Anzahl evangelischer Geistlicher nicht unschuldig. Sie würden gut daran tun, wenigstens jetzt dieses Mißverständnis zu klären.

Warmbrunn, 21. Januar.

Gliriede R.

Kunst und Wissenschaft.

X Verstaatlichung der Schulbücher. Die Arbeitsgemeinschaft des Leipziger Buchhandels richtete an das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in Berlin eine Eingabe, in der es heißt: Die in einigen Zeitungen verbreitete Nachricht, nach der das Ministerium ein staatliches Monopol für sämtliche Schulbücher unter Ausschaltung des Buchhandels zu errichten beabsichtigen soll, hat in den Kreisen des Buchhandels große Beunruhigung hervorgerufen. Schon heute weisen wir darauf hin, daß eine solche Maßnahme eine große Schädigung des gesamten Buchhandels bedeuten und die Einstellung der Arbeiten im jetzigen Zeitpunkt die Entlassung von Tausenden im Buchhandel und in dem arabischen Gewerbe Beschäftigter bedingen würde. . . . Die freisinnige Lehrerschaft hat den staatlichen Schulbuchverlag stets als Hindernis für die freie Entwicklung nicht nur des Schulbuchwesens, sondern der gesamten pädagogischen — namentlich auch der methodischen — Literatur bezeichnet. Insbesondere sei in dieser Hinsicht auf die Neuerungen hervorragender Schulmänner hingewiesen, die den österreichischen Staatsverlag jederzeit bekämpft und über diesen vernichtende Urteile gefällt haben. Immer wieder ist dessen Aufhebung in unserem Nachbarstaat im Parlament und in den maßgebenden Schulkreisen verlangt worden. Die von einem Staatsverlag erwartete Verbilligung der Schulbücher hat sich ebenfalls als unzutreffend erwiesen.

Die Agentin.

Kriminal-Roman von Hans Bedes.
Copyright 1916 by Carl Danoker Berlin,
(13. Fortsetzung.)

Beim Stehen fühlte er wieder einen leisen Schmerz im Fuße, ein Stechen, das ihn noch mehr erregte — krampfhaft ballte er die Faust in der Tasche; das galt der dort unten, die ihn so weht gebracht. Fort mußte sie aus Berlin, auch wenn es ihn sein halbes Vermögen kosten sollte. Das hatte sie verlangt — er wollte es ihr geben, wenn er sie sich damit aus den Augen schaffen könnte. Warum hatte er es ihr nicht gleich hingeworfen — ein gesunder Mensch wäre er geblieben. —

Die Melville hatte die Bühne verlassen, nachdem sie noch ein paarmal auf den endlosen Weisfall des Publikums herabgetreten — für heute war sie fertig.

Franz Albert wandte sich halb um, suchte nach seinem Hut, mir heraus aus der Bude hier. — Einen Blick warf er in den Zuschauerraum — Vela war mit seinem Freunde verschwunden. Er stand ein paar Sekunden, er fühlte, wie es ihn kalt überrieselte; sein Nefse war der Melville wegen hier gewesen. Er drückte den Kopf in die Stirn, rief den Logendienter und ließ sich seinen Gehpelz geben, den ihm Weiland trotz des warmen Wetters für den Abend aufgedrungen hatte. Mit hochgeschlagenem Kragen konnte ihn niemand erkennen. Ehe er in das Auto stieg, sah er sich schnell um: zwei Herren promenierten vor dem Theater. Er wußte, wer diese waren. Franz Albert biß die Zähne zusammen, er wollte nichts mehr sehen, nicht wissen, was weiter geschah — er rief den Chauffeur an und fuhr nach Hause.

Weiland nahm ihn in Empfang und wollte ihn ins Schlafstimmer geleiten:

„Ich habe Tee gemacht, Herr Konsul. Eine Tasse heißen Tee müssen Sie trinken.“

Franz Albert lachte grimmig — Tee und ins Bett, das gehörte sich so für ihn. Was hatte er in die Theater zu laufen und am Ausgang auf Tänzerinnen zu warten!

„Ich mag keinen Tee. Geh nur wieder, ich werde ruhen, wenn ich mich nicht habe. Dreh das Licht im Arbeitszimmer auf.“

Er legte es nicht über sich bringen, gleich wieder die Bettdecke abzulegen, in Schlafrock und Wamslein am Des

zu sitzen oder ins Bett zu kriechen — er ging zu dem großen, vornehmen Raum umher, bis der kranke Fuß ein wenig zu schmerzen anfing. Erst dann setzte er sich in einen der großen Klubessel und streckte die Füße von sich, die Lederschuhe wollte er nicht abstreifen. Lieber den Zwang aushalten, als nachgeben. Die Frühlingsluft hatte ihn müde gemacht: er stützte den Kopf in die Hand und schloß die Augen. Er schlief nicht, er wollte nicht schlafen, er huschte nur ein bißchen, ein Bild stieg vor ihm auf, er sah ein paar dunkle, strahlende Augen, fühlte eine weiche Hand, die ihm die Wange streichelte.

Er seufzte — er kam sich vereinsamt vor, sein Leben erschien ihm trostlos. Seine Gedanken wanderten zu der eben durchlebten Stunde zurück, umkreisten das schöne Weib, das vor ihm auf der Bühne herumgelaufen — sah richtete er sich auf: er gedachte der beiden Männer, die jenes Weib vor der Tür des Theaters erwarteten. Des Schmerzes, den er bei der bestigen Bewegung wieder im Fuße spürte, nicht achtend, ging er kitzengerade auf den Spiegel zu. Ein paar Minuten betrachtete er sich, zwifte an der verschobenen Krawatte, zog die Beine herunter, dann wandte er sich um und verließ das Zimmer. Immer noch in der vorherigen Haltung, aber mit leisen Schritten, unhörbar wie ein Dieb, schlich er auf dem weichen Teppich an dem Zimmer seines Dieners vorüber, nahm im Vorzimmer Pelz und Hut und verließ das Haus.

Zu der späten Stunde war es in der auch tagsüber ruhigen vornehmen Straße totenstill, kein Wagen in der Nähe — Franz Albert mußte eine Strecke zu Fuß gehen: erst am Bahnhof Bellevue fand er ein Auto.

Er rief den Chauffeur an: „Schadowstraße!“

Ohne zu zögern hatte er die Straße genannt, in der Claire Melville wohnte. Wie jemand, der dorthin gehörte, ließ er vor ihrem Hause halten. Eine kleine Weile blieb er stehen und sah das Haus an. In allen Stockwerken war es dunkel, nur neben dem Eingang schimmerte aus einem tiefgelegenen Fenster Licht — das mußte die Portierwohnung sein. Einen Augenblick stiel ihm ein, was der Mann wohl sagen würde, wenn er ihn jetzt in der Nacht herausklingelte, doch gleich war dieser Gedanke überwunden, er trat bis an die Haustür und drückte auf den Knopf der elektrischen Glocke neben dem kleinen Schild mit der Aufschrift „Portier“.

Es währte geraume Zeit, bis jemand kam: endlich wurde die Tür geöffnet, ein Mann mit verschlafenem Gesicht steckte den Kopf heraus:

„Was ist denn los? Brennt's oder haben Sie sich in der Haustür geirrt?“ Hier sind doch alle Herrschaften zu Hause.“

Franz Albert reichte dem Manne ein Geldstück hin.

„Ich wünsche nur eine Auskunft.“

Der Portier brummte noch ein wenig, das gespandete Geldstück schien ihm jedoch milder gestimmt zu haben. Auch das Auto und die hohe, vornehme Gestalt Franz Alberts machten wohl Eindruck auf ihn. Aber er hielt die Tür nur halb geöffnet, zum sofortigen Zubrühen bereit: wer weiß, in Berlin sehen auch die Epithuben vornehm aus.

„Was wünschen Sie?“

„Wohnt hier Madame Melville?“

„Die wohnt hier.“

„Wann ist sie nach Hause gekommen?“

„Schon lange, wie immer. Gleich nach Schluß vom Theater.“

„Allein?“

„Nein — mit ihrer Kammerfrau. Was denken Sie sich, hier ist 'n anständiges Haus und Frau Melville 'ne sehr anständige Dame. Gute Nacht auch.“

Er schloß die Tür.

Als Franz Albert wieder im Auto saß, erschien er sich um eine Meile von Jahren jünger. Die kleine Episode, wie er sich heimlich fortgeschlichen und Auskunft über eine Frau verschafft, erinnerte ihn an frühere Zeiten, als er für ein hübsches Gesicht allen Gefahren getrotzt. Er zündete sich eine Zigarette an und rückte sich bequem auf dem Wagenpolster zurecht — die bessere Stimmung hielt auch noch an, als er seine Wohnung erreicht hatte. Heimlich, wie er fortgegangen, kam er wieder ins Haus und kleidete sich ohne Hilfe Weislaubs aus. Erst als er im Bette lag, kamen andere Erinnerungen, verdrängten den Schlaf und ließen ihn nicht zur Ruhe kommen. Immer neue Bilder zogen an ihm vorüber: der Kai von Port Said; ein Gewimmel von Menschen aller Nationen, ein ohrenbetäubendes Sprachgewirr. Mitten in einer Gruppe sich stoßender und überschreiender Händler, die ihre Waren ausboten, eine junge Person, lebhaft gestikulierend, laut weinend. Sie ist bestohlen, ihr Geld sei fort — Französisch, Spanisch, schrieb sie das immer wieder von neuem. Ob ihr denn niemand helfen wolle? — Er war hinzugetreten: das arme Ding dauerte ihn. Sie hatte seinen Arm umklammert, rief wieder: „Alles hat man mir genommen, alles.“ Er führte sie aus der Menge, unter seinen Worten war sie ruhiger geworden, und erzählte: Ihre Mutter sei am Morgen gestorben, an der Cholera, wie man ihr gesagt. In Angst und Schreck sei sie auf die Straße gelaufen, ohne zu wissen, wohin. — Ob sie in Port Said wohne? — Nein. Sie wohne hier nicht. Sie sei mit einer französischen Operettengesellschaft aus Kairo gekommen, um nach Indien weiter zu reisen. Die Truppe sei fort, schon seit einer Woche, hätte sie und die kranke Mutter zurückgelassen. — Wohin sie lebt wolle? — Ich weiß es nicht, ich weiß nichts. — Der Dampfer nach Kairo

ging in ein paar Stunden ab. Er hatte einen schnellen Entschluß gefaßt, sie mit nach Kalkutta genommen.

Ueber das, was weiter geschehen sollte, hatte er nicht nachgedacht, dachte nur, daß er sie nicht mehr von sich lassen wolle. In Kalkutta hatte er sie geheiratet, den Verwandten in Deutschland jedoch seine Ehe verschwiegen; ein hergelaufenes Mädchen, das er in Port Said ausgegriffen. Der Vater Franzose, tot oder verschollen, die Mutter eine spanische Tänzerin — das konnte er nicht nach Deutschland melden.

Schon nach wenigen Monaten, als der Rauch verfliegen, kam er zur Erkenntnis, daß das Leben mit ihr zu den Unmöglichen gehörte; trotzdem hatte er dem Kreise, in dem er lebte, nicht wie seinen ferneren Verwandten seine Heirat verheimlichen können, er hatte seine Frau einführen müssen. Er hatte auf ihre Schönheit gerechnet, die ihr soziales Manko verdecken würde, mußte jedoch bald erkennen, daß er sich getäuscht, denn alle seine Erziehungserfahrungen waren gescheitert, sie versiel immer von neuem in ihre unmöglichen Manieren. Erst abweislos, dann, weil sie sich ärgerte, daß er immer an ihr herumtuteln hatte.

Die Gesellschaft hatte bald herausgefunden, wie wenig die Frau des Konsuls Franz Albert von Bettinaen zu ihr gehörte. Nach und nach, dann ohne Rücksicht, die man sich fern, die Einladungen hörten auf. Gab er selbst eine Gesellschaft, regnete es Abgaben. Es kam so weit, daß die Damen auf der Straße seinen Gruß nicht bemerken wollten, die Männer sehr eilig taten, wenn sie amtlich mit ihm zu verkehren hatten. Die Geschichte, wie und wo er Claire kennen gelernt, war bekannt geworden: eine Empörung hatte alle erastien; wie der Konsul wagen konnte, eine solche Person einzuführen. — Die Wein, die er ertragen mußte, hatte den letzten Haufen Reueigung gelötet, wenn er auch gerade genug war, sich zu sagen, daß nicht die Frau, sondern er selbst die Schuld trug. Er hatte einen Fehler begangen, einen jener Lebensfehler, die sich jedem Menschen einmal in den Weg stellen, von den einen zurückgewiesen werden, während die anderen ihm anheimfallen — er mußte trachten, das wieder gutzumachen. Er dachte daran, den Dienst zu quittieren, sich mit Claire irgendwo zu verstehen, wo ihn niemand kannte. Er hätte diesen Entschluß auch ausgeführt, seine Frau wollte aber nichts davon wissen. Sie begriff nicht einmal, warum man sie nicht einlad, niemand mehr zu ihnen kam. Sie machte ihm tagaus, tagein Vorwürfe, forderte, daß er zu dem Leuten hingehen und sie fragen sollte, sonst würde sie es selbst tun. Als er ihr dann — vorläufig, um sie nicht zu kränken, den Grund andeutete, brach es aus ihr hervor: „Diese Baaage, was ist sie denn besseres als ich? Best erst recht bleibe ich hier. Ich werde schon allen zeigen, wer ich bin. In einen Winkel soll ich mich mit Dir verkriechen, dafür danke ich schön. Ich will in der Welt leben, mich amüsieren.“

Aber die Welt wollte von ihr nichts wissen. Das stille Leben behagte ihr nicht lange; eines Tages machte sie ihm ganz unerwartet den Vorschlag: „Gib mich frei!“ Im ersten Augenblick regte sich die Eifersucht in ihm, er witterte eine Liebesgeschichte. Doch das war es nicht; ihr war nur plötzlich die Einsicht gekommen, daß sie, wenn das Leben so weiterging, dabei alt und häßlich werden könnte — das erklärte sie ihm ganz offen.

Eine schreckliche Angst hatte sie gepackt, sie fürchtete nichts mehr, als ihre Schwermut einzubüßen. „Ich will fort, ich will nach Paris zurück. Vielleicht gebe ich wieder zur Bühne, ich weiß noch nicht — ich halte das Leben hier nicht mehr aus.“

„Gut. Ich werde die Scheidung einleiten.“

„Selbst lasse ich mich nicht.“

Er hatte sie erstarrt angesehen.

„Was verlangst Du denn?“

„Du läßt mich frei, aber ich bleibe Deine Frau.“

Das hatte er nicht fassen können:

„Wie das? Warum?“

„Das ist meine Sache. Gehst Du nicht darauf ein, bleibe ich bei Dir und lasse Dich keinen Schritt mehr allein gehen. Ich werde mein Recht durchsetzen.“

Die Furcht, daß sie wahrnehmen könnte, was sie sagte, daß der Eckel noch größer werden könnte, als es schon jetzt der Fall war, hatten seinen Widerstand besiegt; er war auf ihren Wunsch eingegangen. Nur seinen Namen durfte sie nicht führen, das ließ er sich schwören. Er wollte ihr jährlich eine Summe ausbezahlen, ihr durch seinen Bankier zuzunehmen lassen, doch darauf ging sie nicht ein, sie verlangte sofortige Auszahlung eines Kapitals. Nicht einmal viel für seine Verhältnisse. Sie hatte wohl keine rechte Idee von seinen Mitteln, glaubte sich mit hunderttausend Franken reich.

So war sie fort von ihm. Er hatte noch einige Jahre in Kalkutta gelebt, dann den Abschied genommen und war nach Berlin gegangen.

Fast hatte er die Frau vergessen gehabt; jetzt plötzlich war sie wieder vor ihm aufgetaucht. Gleich bei seinem ersten Aufkommen trafen sie mit ihr, als er aus einem Brief hin ins Hotel gekommen war, hatte sie gesagt, was sie verlangte:

— Sie sei es überdrüssig, in der Welt umherzuleben, er solle sie wieder bei sich aufnehmen.

Er hatte ihr darauf keine Antwort gegeben, war aufgestanden und fortgegangen. Nicht so ruhig, wie er sich versagt, denn er

wußte, daß sie nicht von ihm ablassen würde. Aber er dachte sich, daß er sie, wenn sie einsehen mußte, wie wenig ernst er ihr Verlangen nahm, wie damals mit einer Summe abfinden, in es lebt vielleicht zu einer Scheidung bringen könnte.

Einige Tage hörte er nichts von ihr und fing fast schon an, zu bedauern, daß er nicht gleich ein Ende gemacht hatte. Als er jedoch einen zweiten Brief erhielt, ging er trotzdem nicht hin, er wollte sie noch ein bißchen hinziehen.

Erst eine dritte Aufforderung, in der sie ihm drohte, daß sie zu ihm kommen würde, laute ihn auf. — Die schreckliche Szene folgte dann, als sie ihm zugeschrieben, daß sie unter ihrem wirklichen Namen

Claire von Settimaen

hier in Berlin im Varietés auftreten, die Klamme für das übrige sorgen lassen würde . . .

Erst gegen Morgen war Franz Albert in festen Schlaf verfallen, als er spät erwachte, fühlte er sich noch so müde, daß er im Bette flohen blieb. Während er mit halbgeschlossenen Augen in das Tageslicht sah, das durch die Fenstervorhänge hereinströmte, dabel machte er Pläne, wie er den schönen Frühlingstag benutzen könnte.

Er lächelte still vor sich hin, wurde dann plötzlich ernst, als er daran denken mußte, daß der Frühling nur draußen auf den Straßen sein Wesen trieb, daß es in ihm selbst aber schon Herbst war.

Mit seinen knappen achtundvierzig Jahren kam er sich alt vor, die Krankheit hatte ihn mitgenommen. Aber nicht die Krankheit allein, auch das leere Dasein, das er die letzten Jahre geführt, hatte ihn entkräftet.

Es durchströmte ihn, als er daran dachte, daß das so weitergehen, daß er nie mehr eine rechte Freude am Leben haben sollte. An Claire Melville — seine Frau — dachte er. Mit quälendem Vorwurf für sich, mißher jetzt über sie.

Er hätte sie nicht gehen lassen dürfen, er hatte sie doch trotz allem lieb gehabt — die Gesellschaft mit ihren Vorurteilen hatte sie getrennt. War es ihr zu verdenken, daß sie sich nicht hinter den Schrank stecken lassen wollte, so jung, wie sie damals war — so schön, wie sie ihm noch heute erschien.

Sie war auch nicht schlecht gewesen, ein halbes Kind, als er sie kennen lernte — statt sich aufzuraffen, den Dienst abzuschütteln, mit ihr nach Berlin zu gehen, seinen Verwandten zu sagen: — hier, das ist meine Frau, vor der ich Achtung verlange — hatte er an ihr herumgemodelt und sie in Verzweiflung gebracht.

In den Familienkreis hier wäre sie schon hineingewachsen, das hübsche Gaullerleben, das hinter ihr lag, wäre vernessen worden. — *Mea culpa, mea maxima culpa* —

Er sprach die Worte nicht aus, er dachte sie nur aber er fühlte ihre Wahrheit: ihm allein traf alle Schuld.

Er mußte gutmachen, was er an ihr gesündigt hatte, sie hatte nicht ausgeführt, was sie ihm im Rorn, in der Aufregung gedroht hatte: sie hatte seinen Namen nicht an den Pranger gestellt.

Er mußte zu ihr, sich ausprechen — ein Gebanke hielt ihn noch, ein plötzliches Erkennen, da her in seiner weichenen Stimmung sich hinstrecken lassen könnte, über sein Wollen hinauszu-gehen.

An ihre Worte, die sie gebrochen, ehe sie sein halbes Vermögen forderte: „Nimm mich wieder bei Dir auf!“ erinnerte er sich. Ihre seine Furcht beschlich ihn — das durfte er nicht, die Jahre, die zwischen ihnen lagen, die Jahre, die sie allein in der Welt herumgezogen, trennten sie. Unüberbrückbare Jahre. —

Über Geld wollte er ihr geben, viel Geld, so viel sie verlangte — nur fort mußte sie, fort aus der Stadt, aus dem Lande, in dem er lebte.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Kampf mit Pferdeschmugglern. Im Dorfe Haag vor Sausenberg (Bayern) beschlagnahmte die Gendarmerie einunddreißig Pferde, die über die Grenze nach Oesterreich geschmuggelt werden sollten. 30 Wurschen zogen darauf zur Gendarmerie und verlagten die Freigabe der Tiere. Als dies verweigert wurde, gingen die Wurschen gegen drei Gendarmen tätlich vor. Diese gaben mehrere Schüsse auf die Angreifer ab, wobei zwei der Wurschen getötet wurden.

Liebesdrama. In Dortmund erschoss der Arbeiter Karl Müller seine frühere Geliebte Gene Weber, deren Bräutigam, den Anstreicher Heinrich Finger, und dann sich selbst. — In Reib ist die 21 Jahre alte Verkäuferin Anna Winkler von dem Musikleiter Paul Höpner bei der Spielerei mit einer Schußwaffe erschossen worden.

Explosion eines deutschen Munitionslagers bei Gent. Ein deutsches Munitionslager ist am Donnerstag nachmittag in der Nähe von Gent explodiert. Der Eisenbahnverkehr Brüssel—Gent ist vollständig unterbrochen, ebenso die Telegraphen- und Telephonverbindungen. Wahrscheinlich sind viele Personen getötet worden.

Verhaftung einer Falschmünzerbande. Die Kriminalpolizei in Darmen überraschte eine Falschmünzerwerkstatt im vollen Betriebe. Bisher wurden vier Männer, darunter ein Lithograph und Steinbruder, sowie die Frau des letzteren in dieser Angelegenheit verhaftet. Man besaß sich mit der Anfertigung von 50-Mark-Scheinen der Städte des Kohlenreviers Bochum, Essen, Gelsenkirchen usw. Für über 40 000 Mark sehr gut ausgeführte Falschstücke wurden beschlagnahmt.

Ein Schweizer Munitionskönig vor Gericht. Nach Meldungen aus Bern hatte sich der sogenannte Munitionskönig Bloch aus La Chaux de Fonds (Neuenburg) vor dem Bundesstrafgericht in Lausanne wegen Beamtenbestechung zu verantworten. Er ist beschuldigt, der Eidgenossenschaft 11 Millionen Franken Steuern hinterzogen und den eidgenössischen Steuerbeamten Hund durch Geschenke bestochen zu haben. Bloch lieferte Munition für Frankreich. Sein Gewinn betrug im Jahre 1915: 47 Millionen Franken, 1916: 19 759 000 Franken, 1917: 14 055 000 Franken. Er stand mit der Firma Schneider u. Crenozot in Paris in Geschäftsverbindung.

95 000 M. unterschlagen. Durch geschickte Schwindelen eines ihrer Beamten ist eine Berliner Versicherungsaufstalt um 95 000 Mark betrogen worden. Der Agent Walter Lepschat war bei der Gesellschaft seit dem Jahre 1913 tätig und arbeitete sich zu einer Vertrauensstellung empor. Durch seine Keilung zu einem ausschweifenden Leben ariet der Mann, der verheiratet ist, auf die schiefe Bahn. Schon im Jahre 1915 begann er mit kleinen Fälschungen und Veruntreuungen. Er erledigte Unfallschäden in der Weise, daß er mit dem Betroffenen eine gewisse Abfindungssumme vereinbarte. Seiner Anstalt aber rechnete er einen höheren Betrag an und fälschte dementsprechend die Quittungen. Die Fälschungen blieben unentdeckt. Dadurch sicher geworden, erdichtete er Schäden größerer Art und ließ sich diese erfundenen Regulierungen, Beiträge bis zu 3000 Mark, auszahlen. Endlich kam sein Treiben doch ans Licht, und jetzt ergab eine Nachprüfung, daß sich Lepschat im ganzen 95 000 Mark angeeignet hat. Er behauptet, daß er einen großen Teil des Geldes dafür ausgegeben habe, um sich vom Militärdienst zu befreien.

Wahlprotest e. Zur Wahl der sächsischen Landesversammlung am 2. Februar veröffentlicht die Deutsche Volkspartei in Dresden folgende gereimte Aufforderung: Kauft ins Land, bis daß Ihr heiser: Wähler Mäher, Koch und Kaiser!

Juwelendiebstahl mit Gasbomben. Nachts erschienen in der Wohnung des Juweliers Grünber in Berlin, der mit etwa 30 Personen den Geburtstag seiner Frau feierte, drei Matrosen und ein Feldgarnier und forderten die Gäste mit vorgehaltenen Pistolen auf, die Hände hoch zu heben. Dann durchsuchten sie jeden Einzelnen, nahmen ihm sein Geld und seine Papiere aus den Taschen und forderten Grünber auf, den Geldschrank zu öffnen, dem sie 300 Mark und die darin befindlichen Papiere entnahmen. Dann wurde die ganze Geburtstagsgesellschaft in ein Nebenzimmer geschickt. Während einer der Matrosen Grünber aufforderte, sich anzufleiden und ihm nach dem Polizeipräsidenten zu folgen, warfen die Räuber, um unbehelligt zu entkommen, auf den Korridor der Wohnung eine Gasbombe. Die sich entwickelnde Gase veranlaßten die Gäste, aus dem Fenster zu springen, wobei eine Frau einen Bruch des rechten Beines erlitt. An Bargeld sind den Räubern ungefähr 2000 Mark in die Hände gefallen.

Die Grippe unter den Tieren. Aus verschiedenen Gegenden Mitteleuropas wird gemeldet, daß die Grippe auch unter den Tieren mit Heftigkeit auftritt. Ganz besonders gilt dies für Ziegen und Pferde. Es gibt Landwirte, die drei und mehr Pferde abtun lassen mußten. Stark verbreitet war die Seuche da und dort auch unter den Hühnern. Ganze Ställe mußten geräumt werden. Eine gründliche Desinfektion hat unbedingt zu erfolgen der Ausräumung zu folgen, um die Weiterverbreitung zu verhindern.

Büchertisch.

= **Reichswahlgesetz vom 30. November 1918.** Verordnung über die Wahlen zur verfassungsgebenden Deutschen Nationalversammlung mit einer Einleitung über die Verhältniswahl, erläutert von S. von Jan, Regierungsrat im Bayer. Ministerium des Innern. München, Berlin und Leipzig, B. Schweizer Verlag (Arthur Sellier). 5 Bogen. Preis 80 Bhs.

= **Dr. Kurt Mühsam, Wie wir belogen wurden.** Die amtliche Irreführung des deutschen Volkes. Preis gebunden 4 M. Verlag von Albert Langen in München. — Das katastrophale Ende, das der Krieg für Deutschland nahm, gibt dem Verfasser Gelegenheit, den Nachweis zu führen, daß einen großen Teil der Schuld an diesem Ausgang die Verschleierungskünste der verschiedenen deutschen Zensurbehörden tragen. Nach Dr. Mühsams Ansicht war der Krieg aus militärischen Gründen für uns nicht zu gewinnen, doch hätte sein Ende sich wesentlich günstiger gestalten können, wären wir nicht jahrelang belogen und irreführt worden. Seine Behauptungen stellt der Verfasser, der sich in leuchtender Stellung bei einer großen Berliner Tageszeitung befindet, an Hand eines äußerst umfangreichen Quellenmaterials, Berichten, Zensurverfügungen, vertraulichen Mitteilungen und dergleichen mehr, auf.

Letzte Telegramme.

Die Zusammensetzung der Nationalversammlung.

wb. Berlin, 22. Januar. Nach den nichtamtlichen Meldungen können bis 1 Uhr nachmittags als gewählt gelten 76 Deutschdemokraten, 162 Mehrheitssozialisten, 86 Zentrum, 22 Deutsche Volkspartei, 34 Deutschnationale, 24 Unabhängige, 4 Hannoveraner, 1 Bauern- und Landarbeiterdemokrat, 4 bayerische Bauernbündler und 2 württembergische Bauern- und Bürgerbündler. Es fehlt nur noch das Ergebnis aus dem 27. Wahlkreise (Rheinpfalz).

Der Hindenburg-Schwindel.

o. Königsberg, 22. Januar. Hindenburg ist in Ostpreußen von seiner Partei aufgestellt. Sein Name ist auf keiner Liste.

Der Trost des Vorwärts.

wb. Berlin, 22. Januar. Der Vorwärts führt aus, daß für alle Fälle in der Nationalversammlung die Sozialdemokratie so stark auftreten werde, um eine Ausschaltung auf dem Wege der bürgerlichen Sammlung unmöglich zu machen. Im übrigen berechneten die Wähler zu der Hoffnung, daß das jetzt noch fehlende bald nachgetragen werde und der erste Reichstag der Republik, der noch in diesem Jahre zu wählen sei, eine sozialistische Mehrheit haben werde.

Der Streik der Elektrizitätsarbeiter in Berlin.

wb. Berlin, 22. Januar. Die Folgen des Streiks machten sich gestern bereits unangenehm bemerkbar. Gastwirtschaften und Restaurants mühten bei Einbruch der Dunkelheit schließen. Die öffentliche Sicherheit war sehr gefährdet. Durch die Einstellung des Straßenbahnverkehrs entstanden große Schwierigkeiten; nur mühsam gelang es den entfernt wohnenden Leuten, ihre Wohnstätten zu erreichen. Der Telephonverkehr war unterbrochen. — Das Reichsamt des Innern beabsichtigt, die Wahlergebnisse am 22. Januar, vormittags in einer Sonderausgabe des „Reichsanz.“ zu veröffentlichen, ist aber durch den Streik der Arbeiter der Elektrizitätswerke hierzu nicht in der Lage, da die Büros ohne Licht sind.

3 Berlin, 22. Januar. Heute vormittag wurden die Verhandlungen mit ausländischen Arbeitern der städtischen Elektrizitätswerke wieder aufgenommen. Bereits um 10 Uhr trat das Einigungsamt zusammen. Nachdem beschlossen worden war, die Verhandlungen öffentlich zu führen, vertrat der Führer des Verbandes der Helfer und Maschinenisten die Forderungen der Ausländer.

Eisenbahnerausstand in Halle.

wb. Halle, 21. Januar. Seit gestern streiken auf dem hiesigen Rangierbahnhof die Beamten und Arbeiter der Eisenbahn. Es verkehren keine Güterzüge über den Bahnhof Halle. Auch Güter werden nicht befördert. Wie es heißt, betreffen die Forderungen vor allem die sofortige Entfernung eines mißliebigen Rechnungsrates, ferner die Ausschließung der Streikbrecher vom Dienst auf 14 Tag ohne Entschädigung. Auch Forderungen, die Lohn- und Dienstzeit betreffen, sollen gestellt worden sein. Man schätzt die Zahl der Streikenden auf 5000 Mann, da sich auch die Eisenbahnwerkstättenarbeiter angeschlossen haben. Heute mittag bewegte sich ein großer Demonstrationsszug nach dem Gebäude der Eisenbahndirektion, wo Verhandlungen geführt werden.

3 Halle, 22. Januar. Der Streik der Eisenbahner in Halle ist vorüber. Die Arbeiter verlangten die Entlassung von zwei Beamten, die sich angeblich Ungerechtigkeiten bei der Lebensmittelverteilung haben zu schulden kommen lassen. Diese Forderungen ist den Streikenden zugestanden worden. Es schweben weitere Verhandlungen wegen der Vergütung der beiden Streiktage an die Arbeiter. Inzwischen ist der Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Streik in Breslau.

wb. Breslau, 22. Januar. Die Transportarbeiter der Siles-

Goffmann-Werke sind in den Ausstand getreten. Dadurch sind auch andere Arbeiterkategorien in Mitleidenschaft gezogen.

Der Streik in Oberschlesien.

wb. Beuthen, 22. Januar. Die Streiklage auf den ober-schlesischen Gruben ist im allgemeinen gegen gestern unverändert. Auf einzelnen Gruben wird wieder gearbeitet, auf anderen, ebenso vielen sind die Belegschaften neu in den Ausstand getreten. Die Erwartung, daß heute allgemein die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgen würde, hat sich also nicht erfüllt.

Rundgebungen in Gleiwitz.

wb. Gleiwitz, 22. Januar. Eine große Menschenmenge durchzog gestern nachmittags die Wilhelmstraße und drang trotz des Vorwärtens des Vorsitzenden des Arbeiterrates in das Wahlbüro der deutschnationalen Partei. Es wurden die Flugblätter, Plakate, Stimmsettel usw. auf die Straße geworfen und verbrannt. Dann zog die Menge vor die Druckerei der Oberschlesischen Volkstimme, um dort wegen der Aufnahme eines Inserates der deutschnationalen Partei zu demonstrieren. Durch das Einschreiten des Vorsitzenden des Arbeiterrates wurden Tätlichkeiten verhindert, doch wurde die Aufnahme eines Widerrufs in allen drei Gleiwitzer Zeitungen verlangt.

Keine allgemeinen Verhandlungen

mit den Polen

wb. Bosen, 22. Januar. Gegenüber Pressemeldungen, daß Verhandlungen zwischen Polen und Deutschen, bezüglich der Kreise Lissa und Rawitsch stattgefunden hätten, teilt der oberste polnische Volksrat mit, daß es sich nur um Verhandlungen zwischen örtlichen Stellen gehandelt haben könnte, die keinen Aufschwung von der Regierung gehabt haben.

Die Selbständigkeitsbestrebungen der Iren.

wb. Amsterdam, 22. Januar. Daily Chronicle meldet aus Cork, man glaube in Irland allgemein, daß die englischen Behörden nichts gegen die gesetzgebende Versammlung in Dublin unternehmen werden. De Valera wird wahrscheinlich zum Präsidenten gewählt werden. Da er aber augenblicklich in englischer Gefangenschaft ist, wird Mac Neill als sein Stellvertreter auftreten. Die englische Regierung wird formell ersucht werden, die Armee aus Irland zurückzuziehen.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 22. Januar. Verstimmt infolge des Streikes der Arbeiter der Berliner Elektrizitätswerke ließ die Börse in schwacher Haltung mit meist ermäßigten Kursen eröffnen. Im äußeren Verlaufe entwickelte sich aber ein lebhaftes Geschäft in deutschen Kassa- und deutschen Erdölaktien auf Angabe von stattgefundenen Verhandlungen über die Lösung der in Elsh-Lothringen befindlichen Vermögensobjekten der beiden Unternehmungen. Deutsche Kollwerte setzten allerdings im beschränkten Umfange ihre Steigerung fort. Deutsche Erdölaktien erlitten einen bedeutenden Kursgewinn. Als Schiffahrtsaktien bei lebhaftem Umsätze eine steigende Richtung einschlugen auf Gerüchte von der Verwendung deutscher Schiffe für die sehr bald einsetzende Lebensmittelaufuhr, wurde die Haltung der Börse allgemein fest, wenn sich auch die Geschäftstätigkeit nur in einzelnen Parteen lebhaft gestaltete. Schantungabahn besserte sich etwas. Am Anlagemarkt trat bei schwachem Verkehr nur geringe Veränderung ein.

Wetterwarte der Oberrealschule.

(965 m Seehöhe.)	21. Januar.	22. Januar.
Luftdruck in mm	734.0	733.4
Luftwärme in °Celsius, 8 Uhr vorm.	-1	-2.1
„ „ „ 2 Uhr nachm.	+0.6	-0.1
„ „ „ höchste	+0.7	-
„ „ „ niedrigste	-4.1	-2.5
Feuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm.	91	85
Niederschlagsmenge in mm	-	-

Sehr gt. Plüschgarnitur,

Sofa und Sessel, zu kauf. ges. Off. m. Pr. 764 an d. „Vote“ erb.

1 bis 2

gebr. Gummikragen (Seite 38-39) zu kaufen gesucht. Offert. u. Z 757 an d. Erved. d. „Vote“.

Ein zweirädriger leichter Wagen

zu kaufen gesucht. Offert. unter Z 735 an die Erpd. des „Vote“ erbeten.

Nur gut erb., schw. Stuhl-süßgel zu kaufen ges. Off. m. Preisangabe u. O 749 an d. Erved. d. „Vote“.

Für eine neu einzuricht. Gastwirtschaft (2 Zimmer u. Saal) wird gebraucht. Gastwirtschaftsinventar

wie Busett, Bierapparat, Tische, Stühle, Sofas, Polsterbänke und Tischwäsche pp. gesucht. Gest. Offerten u. L 812 an d. Erved. d. „Vote“.

1 P. Brillant-Ohringe

aus Privathand zu kaufen gesucht. Gest. Off. m. Pr. Z 801 an d. „Vote“ erb.

Ich kaufe schwarzen und weissen Pfeffer. Reumann, Alt-Schnau.

Kater- u. Roggenstroh

kauft M. Thielack, Gunnerstr. am Bahnhof Rosenau. **Pappeln** von 16 Zoll Durchm. aufwärts kauft u. erb. Anged. H. Döwitt, Darsienberg, Post Petersdorf h. H.

Landfrauen!

Ihr habt am Sonntag richtig gewählt. Die Deutschdemokraten sind die einzige Partei, die für **Stärkung des bäuerlichen Besitzes** eintritt. Deshalb giebt ab am Sonntag den Stimmzettel:

Kopsch-Frenzel-Wenke.

Bekanntmachung.

Das auf abgegebene Lebensmittelmarken noch zu verteilende Stopfgarn, Strickgarn, sowie Leinenzwirn ist eingetroffen.

Die einschlägigen Kleinhändler können die ihnen zustehenden Mengen von den Geschäften, von welchen sie das Maschinengarn bezogen haben, abholen.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Privatpersonen auf je 4 abgegebene Marken

- 1 Wickel Stopfgarn zu 5 g oder
- 1 Docke Strickgarn „ 10 „
- 1 Wickel Leinen-Zwirn zu 20/25 m erhalten.

Kleider-Beschaffungsstelle d. Kreises Hirschberg.

Christliche Männer und Frauen!

Wählt am 26. Januar

die Liste der **christl. Volkspartei (Zentrum).**

1. Rektor Gottwald, Berlin.
2. Oberpostschaffner Gabsch, Hirschberg.
3. Kameraldirektor Krentz, Hermsdorf u. K.
4. Frau Maria Schmidt, Liebau i. Schl.
5. Kaufmann Oswald Tschakert, Jauer.
6. Pfarrer Dr. Bauschke, Blumenau.
7. Bauergutsbesitzer Hernatsch, Rachtlau.
8. Lakierer Kern, Glogau.
9. Gütervorsteher Topolinski, Hoyerswerda.
10. Fräulein Kaisig, Jauer.
11. Lehrer Robert Frikel, Haynau.
12. Sattlermeister Gregor Walde, Bunzlau.

Die Wahl am 26. Januar besitzt dieselbe Wichtigkeit und Tragweite wie die am 19. Januar.

Warnung!

Man denke Personen, welche über mich d. falsche Gerücht verbreitet haben, wie ich, ihre Zungen im Zaume zu halten, da ich gegen die Urheber gerichtliche Schritte vornehme.

Schilbau, 21. Jan. 1919.
Bernmann Säring.

W. Groß, Hirschberg, Hermsdorfer Straße 33a, empfiehlt sich als Nähmaschinen-Reparateur

Wer liefert ein. Möbel gegen sofortige Kasse? Offerten unter J 744 an Exped. d. „Boten“ erb.

Ihre Handarbeiten

(Gardanger, Tüll, Filzet, Klöppel, Häkel etc.) werden in breiten Sohlkämmen u. Stikchen in Bettwäsche elegant eingnäht, auch Nischeisen, Loch- u. Flach-Stückeret, Ausbügungen in selbige angebracht.
Georg Neumann, Lauban, Kunststückeret f. Wäsche u. Damen-Konfektion.

Coronova - Tabletten

mit Marienbader Salz
1 Sch. 2,80 Mk., in den Apotheken. Niederlage: Apotheke in Cunnersdorf.

Achtung! Hausfrauen!

Raffinemühlen w. in kürz. Zeit fachund. geschärft u. gehärtet. Annahmestellen: Hirschberg, Frau Schmidt, Mehlhandlung, Schilbauer Str.; Warmbrunn, Frau Peilmann, Grünzeughdlg., Hermsdorfer Straße.

Dachsteine

und Falzriegeln in bew. Güte hat abzugb. **Gustav Kaspar, Bunzlau i. Schl.**

Lang- und Krummstroh

kaufst jeden Posten **Friedrich Guhl, Hirschberg Schl., Sand 11.**

Achtung! Achtung! Ein Spazierschlitten

und 1 Rechts-Schlittenkufen zu verkaufen, ein Kastenschlitten zu kaufen gesucht **Kupferberg Nr. 9.**

Koppenhäse

in Meinen u. groß. Meng. wer gibt solche ab? Adressen unter R 773 an d. Exped. d. „Boten“ erb. **Sofa, Sofa Tisch, Stühle, Spiegel zu kaufen gesucht. Off. u. Z 779 an d. „Boten“ erb.**

Nussbaumfett,

gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter B 781 a. d. Exp. d. „Boten“.

Achtung! Landwirte!

Habe noch abzugeben: 3-, 4- u. 5-P.S. Drehstr.-Motore, 220/380 Volt, bei billiger Berechnung. Off. H 809 an d. „Boten“ erb. **Neuer, gr. Dayn-Winterhut zu verk. Cunnersdorf, Friedrichstraße 2, 2 Tr.**

Eine Glasservante,

Birte, sehr gut erhalten, zu verkaufen. **Paul Schneider, Gärtin, Egelisdorf bei Friedeberg a. Queis.**

Ein fast neuer zweiseitiger Schlitten

steht zum Verkauf **Gut Nr. 101 Seidorf i. R.**

Für Wiederverkäufer! Bezugsschein. Stolle,

Wolle, Seidentulle, schw. und weiße Spiken, Spachtelstoff, feib. Säbstr., Spikenstragen zu verkaufen. Zu erfrag. **Hotel Silesia, Petersdorf.**

Getr., l. schwarz. Pelz, Gummipelerine zu verkf. **Warmbr. Str. 20 i. Lab.**

4fig. Schlitten

mit Felldecken, gut erhalten, zu verkaufen bei Birte im „Kynast“.

Zwei Krüppelschlitten und starke Ketten

verkauft **G. Ritter, Krummhübel.**

Gut erhalt. Tafelschlitten mit Felldecken, 1- u. 2st., verkf. **Th. Karl, Hirschberg, Warmbrunner Straße.**

Jugendl., hierer Trauerhut zu verkaufen **Neue Herrenstraße 2, I b.**

2 Divans, neu, in Plüsch und Stoff, 2 Plüschessel, 2 Stuhlschl., zu verkaufen **Cunnersdorf, Bergmannstraße Nr. 8, I.**

Saub. Futter abzugeben **Wilhelmstraße 14, I rechts.**

2 Paar gut erhaltene **Herrenschneschuhe** preiswert zu verkaufen. **B. Peuser, Herisdorf i. R. Nr. 188.**

Zu verkaufen 1 Landauer, 1 Blau-Kollwagen, 1 Kollwagen, 1 Breiterwagen, Arbeitsgeschirr und Kutschgeschirr **Arnsdorf Nr. 153.**

Gardinen und Vorhänge

zu verkaufen **Gerichtsstraße Nr. 1a.** **Schwarzer Konzertflügel (alt), wegen Platzmangel sofort zu verkaufen. Anfr. P 750 an d. „Boten“ erb.**

2 neue Türschliesser

verkauft **Sand Nr. 48.**

Damenpelz,

Ovossumpfütter u. -Kragen, zu verkaufen. **Offerten unter W 778 an d. Exped. d. „Boten“ erb.**

Gutes Fernglas

mit gutem Federfutteral verkauft für 60 Mark **Forsthaus Hoberstein.**

Wegen Platzmangel verkf. folg. gr. erb. Gegenstände: 2 Nachttischen mit Marmorplatte, 1 Ausziehtisch, 1 Garderobenständer. **Petersdorf i. R. Nr. 139.**

Zu verkaufen

38 Mr. Stuhlenszaun, 1,50 Mr. hoch, zweiflügl. Tor und einflügl. Pforte, 2,00 Mr. hoch, ab Jannowitz oder frei jeder Bahnstation durch **Nich. Brückner, Banausch, Hirschberg i. Schl.**

Gebr. Nähmaschine, Truhe, Altert., H. Regal, gr. und H. Vogelgebauer, **Schneider-Handwerkszeug a. priv. verkf. Schneider, Hirschbg., Sellenstr. 15, pt.**

Braunes Astrachan-Jackett f. Mädchen im Alter von 12-15 Jahr. zu verkaufen **Hirschberg, Molenau 7a, v.**

Gut erh. blaues Stückeret-Kleid, pass. i. Konf., ohne Bezugsschein zu verkaufen **Herisdorf Nr. 163.**

Zu verkaufen 1 dunkle Kinderbettstelle, 2 Stühle, Wäscheputz und **Reiseforb** **Lichte Burgstr. Nr. 22, II.**

Tabell. erh. Schneeschuhe mit neuer Bilgerbindung, 2,25 m lg., mit Stäben, sind kriegsversehrungshalb. zu verkaufen. Näheres b. **Krause, Enger Weg Nr. 3.**

100 Geldleute!

m. grossen Barmitteln **suchen** Häuser, Güter, Wirtschaften, Landhäuser, Villen, Fabriken, Geschäfte, pp. **sobald zu kaufen!**

oder sich an guten **Unternehmen** **Ankauf, Pachtung pp.** **zu beteiligen!**

evtl. a. Hypotheken zu erwerben. **Angebote an die altbewährte Firma: Gebrüder Friebe** **Breslau 8, Klosterstr. 4.**

10-15000 Mark

auf sichere Hypothek auszuweisen. **Offerten unter R 817 an die Expedition des „Boten“ erbeten.**

10-15000 Mark

auf sichere Hypothek gef. **Offerten unter S 818 an d. Exped. d. „Boten“ erb.**

1500 Mark

gegen ratenweise Rückzhl. zu leihen gesucht. **Off. H 787 a. d. „Boten“.**

Suche 2-3000 Mk.

auf sichere Hypothek bei hohen Zinsen. **Angeb. unt. G 830 an d. „Boten“ erb.**

20000 Mark 2. flch. Dyp. suche b. hint. 20000 Mk. (ev. Kriegsanzl.) a. gr., herrsch. **Landhausvilla i. B. von 55000 Mk. m. gr., ertragr., vergrößerb. Rubart. nahe Hirschb. u. a. d. Elektrisch. u. D 739 an d. „Boten“.**

1-2000 Mark

sof. od. 15. 2. gesucht geg. **Schuldsch., 6 % monatl. Rückzhl., auf sich. Landw. Unternehmen. Off. unter G 786 an d. „Boten“ erb.**

Suche per bald 600 Mk.
Off. E 806 a. d. „Woten“.

7000 Mark

zur 1. oder sicheren 2. St. auf Grundst. oder Landwirtsch. bald für 1. 4. unter günstig. Bedingung. zu vergeben.

Angebote unter H 611 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

Einige 20 000 Mark

(auch geleist.) sind auf sich. Hypothek zu vergeben per bald oder 1. April 1919. Offerten unt. P 640 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

Wer leiht einem strebsamen Geschäftsmann 3000 Mark auf Ratenabzahlg. Off. B 759 an d. „Woten“ erb.

Geld gegen monatliche Rückz. verleiht
F. Maus, Hamburg 5.

Lebensmittelgeschäft

zu pachten oder kaufen gesucht. Offerten m. Preis unt. E 674 an die Exped. des „Woten“ erbeten.

Teilhaber

(Holzfachmann) mit zirka 30 Mille zur Zeit. zweier Sägewerksbetriebe gesucht, ev. stille Beteiligung.

Gesf. Offert. unt. F 785 an d. Exped. d. „Woten“.

5000 Mark

zur sicheren Hypothek auf Grundst. werden ausgeben. Offerten u. M 769 an die Expedition des „Woten“ erbeten.

Villa

mit wenigstens 6 Zimm., Diele, reichl. Nebengelass, elektr. u. Gasbefehdung, in einer Gymnasialstadt Mittelschles. sofort zu kauf. Bes. Erwünsch. wenigst. 1 Morgen Gartenland, 1 einiae Morgen Acker.

Angebote unter Z 71 an d. Exped. d. „Woten“.

Suche Grundst.ück

bis 20 Morgen groß, mit Gebäuden, in landschaftl. schöner Gegend des Hirschberger Tales, mit guten Wasserverhältn., z. kaufen, wo Kriegsanleihe in der Hauptsache als Anzahlung genügt. Angebote unter F 719 an die Expedition des „Woten“ erbeten.

M. Landwirtschaft ober Häuser m. einig. Morg. Land wird zu kaufen od. pachten gesucht. Off. unt. U 776 an d. „Woten“ erb.

Grundstück

mit Hofraum u. Stallung per bald zu kaufen gesucht. Offerten unter Z 691 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

Mittler. Landgasthaus, nahe Stadt od. Bah. mit Saal u. Acker, kath. Kirche nahe, sofort zu kaufen ges. Offerten unter M 100 hauptpostlagernd Breslau

Einfaches Landhaus, etwa 5 Stuben enthaltend, nebst 1 bis 2 Mg. Gartenland zu mieten od. kaufen gesucht. Heinae, Spandau, Brüderstraße Nr. 41.

Ladengrundstück

(Bisshaus), beste Lage i. Zentrum, f. jedes Geschäft geeignet, bald zu verlauf. Näh. b. Post, Versteigerer.

Gasthausgrundstück,

guter bürgerlicher Restaura-tionsbetrieb, mit klein. Saal und Garten (Fremdenverkehr), üb. 30 Jahre in eigener Bewirtschaft., ist wegen vorgerückt. Alt. bel. mindestens 15 000 Mk. Anzahlung per sofort zu verkaufen. Auskunft ert. Schäfer, Bürovorsteher, Gottesberg i. Schl.

Kleine Villa oder Logierhaus,

8-10 Zimm., mög-lichst in der Umgeb. von Schmiedeberg-Grünwaldsdorf i. N., zu kaufen gesucht. Off. unter J 658 an die Expedition des „Woten“ erbeten.

Suche kleines Haus mit Garten, wo 2000 Mk. Anzahlung genügen. Off. unt. M 747 a. d. „Woten“.

Gutgehende Konditorei mit oder ohne Café

in lebhaftem Kurort des Riesengebirges von schät. Fachmann zu pachten oder kaufen gesucht.

Wer erricht. ev. solche?

Offerten unter J R 35 postlag. Warmbrunn erb.

Eine Schmiede

mit etw. Landwirtsch. od. Landwirtsch. bis 30 Morg., kath. Geg. bevorzugt, bald zu kaufen gesucht. Off. unt. S 752 an d. Exped. d. „Woten“.

Sehr gutgehendes Klempnerei - Geschäft

mit kleinem Grundst.ück u. gut. Kundsch. in Mitt.-Schlesien, für 9000 Mk. zu verkaufen. Näheres durch die Firma Carl Schmidt & Co., Holzsement- u. Dachpapp-Fabrik, Hirschberg i. Schl.



Ein großer Transport starker

Arbeitspferde,

meist belgischen Schlags, stehen von heute ab zu sehr soliden Preisen zum Verkauf und Tausch.

H. Hartwig,

Ausspannung Hotel Drei Berge. Telefon 48.

Schönes Hausgrundstück

mit großem Obst- und Gemüsegarten, auch f. Bade-gäste einzuricht., umstände-halber zu verkaufen. Gesf. Offert. unter C 694 an d. Exped. d. „Woten“.

Gutgehende Bäckerei

zu pachten oder kaufen ges. H. Giesmann, Bäckermstr., Dornsdorf, Bez. Breslau.

Apotheke

in Industriegegend bald zu kaufen gesucht Warm-brunn, Friedrichstraße 11.

Ein gutgehendes Friseurgeschäft

zu kaufen gesucht. Angeb. an Hein. Wollen-hain, Hofplatzstraße 14.

Zinshaus

in kleiner Stadt Niederschlesens, nahe am Bahnh., mit kleinem Obst- u. Gemüsegarten, sofort ver-kauflich. Ans. 20 000 Mk. Offerten unter N 814 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

Hausgrundstück,

mass. gebaut, auf belebter Straße gel., ist verändg.-fähig. f. 17 000 Mk. zu verk. Ans. 5-6000 Mk. erford. Off. U 820 an d. Woten.

Gasthaus,

unten i. d. Stadt gel., gr. Ausp., Kucherküche, ist f. 92 000 Mk. bel 20-25 000 Mk. Ans. zu verkaufen u. bald zu übernehm. Off. u. T 819 an d. „Woten“.

Landwirtschaft

v. 50 bis 80 Morg. event. auch Landst.ück. v. zahlb. Selbstk. f. bald o. fr. zu kauf. o. auch zu pacht. gesucht. Gesf. Angebote unter N 792 an die Ex-pedition des Woten erbet.

40-50,000 Mark als I. Hypothek

zum 1. 4. oder 1. 7. 1919 auf ca. 13 Morgen große Gärtnerei mit Wohnhaus, in einer niederschlesischen Kreisstadt an Chaussee gelegen, **gesucht.** Est. wird Kriegsanleihe mit in Zahlung genommen. Angebote nur von **Selbstgebern** erbeten unter **B. C. 4179 an Rudolf Mosse, Breslau.**

Jung. tücht. Koch
sucht mittleres, gutgehendes
Hotel zu pachten

eventuell wäter zu kaufen. Angebote unter M 681 an den „Woten“ erbeten.

Zu pachten oder zu kaufen gesucht
gut eingeführtes, größeres

Fremdenheim,

Schreiberhan und Krummhübel bevorzugt. Angebote mit genauer Angabe an **B. Fleischer, Buchdrucker, Warmbrunner Nachrichten, Warmbrunn.**

Grosses Geschäftshaus
mit großem Garten

für jedes Geschäft und Fabrikationsbetrieb geeignet, zu verkaufen. Offerten unter P 763 an die Expedition des „Woten“.

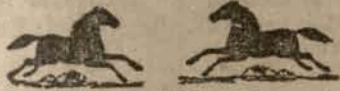
Zu verkaufen 1 gelb. Klei-derstrick, 1 Sotatich, 2 Klüppelstühle, 1 Weiss m. Matras, 1 neue Wasche-leine, 2 gemalte Silber, 1 Rauchservice, 1 neuer Eisenbeinsohl Cannerstul., Sägerstraße Nr. 14, 8 Tr.

Gutgehender Gasthof sofort zu kaufen gesucht. Anzahlung bis 20 000 Mk. sofort vorhanden. Off. u. P 816 an die Exped. des „Woten“ erbeten.

Größeres Gut,

ca. 200 Morgen, in Abr.-Schles., sofort zu verkauf. Schnell entschloß. Selbst. m. Anzahlung bis 100 000 Mark wollen ihre werthe Adresse unter O 818 an d. Expedition d. „Woten“ abgeben.

Suche in Ob.-Schreiberhan od. Krummhübel **Geschäftshaus** zu kauf. b. 15 000 Mk. Ans. Warmbrunn, Krummhübel i. N. „Fortuna“.



Von heute ab steht ein frischer Transport starker, gut-angefahrener 2- und 3-jähriger oberdeutscher Fohlen zum Verkauf und Tausch.

Otto Knobloch,
Walterstraße 2.

Gut,

Größe 120-180 Morgen, in evangel. Kirchdorf von Selbstkäufer p. 1. 4. 19 zu kaufen gesucht. Beding.: 1. Gebäude u. an Schauff. Anzahl. in beliebige Höhe verbond. Gest. ausführb. Offerten und möglichst m. Rücksicht der Gebärde sowie Angabe der Bahnstation unter B U 4194 an Rud. Wasse, Breslau erbeten.

Zinshaus mit Garten
halb zu verkaufen.
Näheres unter K 811 an Exped. d. „Boten“ erb.

2 Pferde,

eine Appenstute, geeignet als Reitpferd od. Wirtschaftspferd. Gewicht 300 Pfund, und eine braune Stute, zu verkaufen.
Freiut Bartheldori
(Kreis Hirschberg).

Suche Landwirtschaft,
ca. 20-100 Morgen groß, zu kaufen.
Soe möglichst nahe bei größerer Stadt m. höher. Schulen oder durch Schulung zu erreichen.
Angebote unter A 802 an Exped. d. „Boten“ erb.



Starke Arbeitspferde
sowie
eine schöne Zuchtstute,
Fuchs,
Reit- u. Wagenpferd
Ungar.
Neben zum Verkauf bei Gerhard Schwank, Fleischweiser.

2 Pferde

1/2jährl. Fuchsstute u. Blauschimmelwall., gut. Fuder, gesund, nebst wenig gebrauchtem Jagdwagen
Preiswert zu verkaufen.
Jacob, Marienhöf, Schreibergau i. R.

Mittleres Pferd
geg. schweres auszutausch.
E. de Polande & Schmidt, Baugeschäft.

Ein starkes, mittelfähiges Arbeitspferd
steht zum Verk. bei Scholz, Schmottseiffen Nr. 171.



2 starke Arbeitspferde,
5 und 6 Jahre alt,
Fuchswallach, br. Wallach, keine Kriegspferde, verkaufe, weil für mich zu schwer.
Frau Verta Dreher, Gutbesitzerin, Lunzendorf gräflich, Post Nabishau.

Eine Fähe,
Mähne u. Schweif schwarz, 6 Jahre alt, fester Fleher, guter Gänger, fehlerfrei, preiswert zu verkaufen.
Näheres Gasthof zur Hoffnung, Alttemnitz i. Nlab.

Kühe
zum Weiterfüttern zu verk.
Sand Nr. 21.

1 japan. Zuchtstute
zu kaufen oder gegen eine Gans umzutauschen.
Weiterhin verkaufe

15 Stk. Chin. Kaninchen.
Stadt,
Mühle Pomnik i. Nlab.

1 Ganser, 1 Gans,
1 Siege zu verkaufen.
Anfragen unter H 765 an Exped. d. „Boten“ erb.

Eine französische Ziege
zu kaufen gesucht.
R. Czech, Kuenstraße 5.

30. Deutsch. Schäferhund,
9-Mon. alt, sch. Fla. sch. gezeichnet, tren. wachsam, folgsam, mannsfest, dabei gut als Posthund, geistlich, zu verk. Anfr. K 745 an d. „Boten“ erb.

Eine Schäferhündin
verkauft. Hermann Schädel, Nieder-Petersdorf Nr. 15.

St. schwar. Kaninch.-Bock
und eine starke Hsin sind zu verkaufen
Marlenbruh bei Krumm-Abel i. R.

Jüngerer Bürohilfe,
event. Gehilfin,
perf. Maschinenschreiber (Abler), sofort gesucht.
Barnikow,
Rechtsanwalt und Notar,
Dermisdorf u. R.

Kaufmann,
27 J. alt, repräsentationsfähig, m. gedieg. praktisch. Kenntn., bef. grüb. Arb. sow. Kontorperf. vorzuzst. vertraut. mit d. gesamten Dampf- u. Bahnexped., sucht, gest. auf langj. erstklass. Bezahl., entlohnende Stellung. Offerten unter G 808 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Für Holzschleiferei mit Landwirtschaft
tüchtiger Badmann als

Verwalter gesucht.
Gesf. Bewerbungen unter W 800 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Kriegsschädigter,
praktisch. Kochmann, übernimmt verschwiegen Stundenbuchhaltungen sow. schriftl. Arbeiten jed. Art, auch auswärtig.
Gesf. Offert. unt. F 478 an d. Exped. d. „Boten“.

Junges Beamter,
intell., energ. u. gewissenhaft, perfekt in allen Installationsfach. sw. Lagerbuchführ., Kenntn. i. Praktischen, sucht Stellung als Materialienverwalter, Vertreter oder für Reise, ev. für Geschäftsführung, da im selben Fach tätig.
Gesf. Offert. unter A 758 an d. Exped. d. „Boten“.

Tücht. Schuhm.-Geselle
zum bald. Antritt gesucht.
Brano Friese, Langenau.
Einen jüngeren, tüchtigen Schuhmachergehilfen sucht i. dauernde Beschäftigung z. baldigen Antritt
Wilhelm Seidel, Kammerwaldbau.

Junges, flottes Schuhmachergeselle,
der sauber arbeitet, wird gesucht. Schuh-Besohlauf.
Fr. Schubert,
Dl. Burgstr.-19, i. Laden.

Ein junger, lathol. Schuhmachergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei Franz Schma d. Schuhm.-Mstr., Petersd. i. R.

Tüchtigen, ehrlichen Schuhmachergesellen
sucht B. Hielscher, Ob.-Strauß

Tüchtiger Kesselheizer
sucht sof. Stellung. Off. n. P. 728 an d. „Boten“.

Tüchtiger Friseurgehilfe
sucht zum 1. Febr. Stellg. Offerten unter J 788 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Einen Tischlergesellen
stellt bald ein
B. Kreisler, Alttemnitz i. R. Nr. 108.

Jüngere, tüchtige Tischler
stellt sofort od. später ein
Richard Kramer, Dermisdorf städt., Bahnst. Giebau.

Junges Kellner,
v. Seeresdienst entl., sucht zum 15. 2. Stell. Angeb. D 783 a. d. „Boten“ erb.

Junges Gärtnergehilfe,
aus d. Felde zurück, 22 J., sucht bald oder spät. Stell. in Herrschaftsgärtnerei. Ang. an Herrn Bekrausch, Schmiedeberg i. Rieseng., bei Frau Teppe, Landes- huter Straße Nr. 4.

Friseurgehilfe
zum 3. Februar gesucht.
Rohdeutscher, Warmbrunn

Ein Mann z. Holzhacken
kann sich melden.
Hotel „Hohes Rad“.

Arbeiter
zum Wagenlenken sucht u.
Käu kauft
E. Schwantner, Hirschb., Bahnhofstraße 33o.

Kräftige, verheiratete Haushälter
für bald od. später gesucht.
Anstella, finden nur wirklich ehrliche Leute.

Marmeladen- u. Knull- honig-Fabrik
Georg Strozynski.

Einen Kutscher
für Landwirtschaft sucht bald
Ladmann, Alttemnitz i. R.

Bediener Kutscher
zur Landarbeit und eine
Mad
für sofort gesucht.
Angebote unter N 770 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gesucht
für 1. April d. J. tüchtiger
Suttermann
zu größerem Rindvieh- u. Schweinebestand. Zeugn. mit Gehaltsanspruch einzuweisen an
Carl Kries,
Rttgt. Gajldau a. B.

Einen Glaserlehrling
nimmt an
Firma Paul Saar,
Glaseri u. Kunsthandlg.,
Promenade.

Stellmacher-Behring
für bald od. Oflern gesucht
Gust. Schmidt, R.-Gelmisdorf, R. Schönau a. R.

Suche für meinen Sohn,
welcher bereits 2 Jahre in Kolonialwarengeschäft gelernt hat, irgend welche Stellung zum Auslernen bei baldigem Antritt.
Offerten unter V 799 an d. Exped. d. „Boten“.

Uhrmacherlehrling
stellt unt. günstig. Bedingungen ein
Eduard Schmidt, Uhrm., Markt 49.

Kräft. Schweizerlehrling
sucht sof., Lohn nach Vereinbarung. Oberkaiser Duns, Dom, Warmbrunn bei Hirschberg i. Schl.

Kaufmann. Lehrstelle
für 16jährigen Sohn gef. Realgymnasialbildung. Angeb. u. K 767 an Bote.

Gärtnerlehrling
wird eingestellt.
Botanischer Garten.

Tanzlehrerlehrling,
intelligent, für Oflern od. auch sofort unt. günstigen Bedingungen gesucht.
J. Anna, Tanzlehr- und Dekorationsgeschäft, Hirschberg Schl. Tel. 655.

2 Lehrlinge
sucht bald od. Oflern d. J. Murawski, Fris., Schust. i.

Suche
für 1. Februar 1919 einen
kräftigen Burschen,
der Lust hat
das Schweizerhandwerk zu erlernen.
Lohn 70 Taler. Fr. Stat. Oberschweizer G. Heinrich, Dom, Nr. Verbisdorf, Kreis Schönau a. R.

Ältere, gebildete Krankenpflegerin
sucht gegen kleines Gehalt Pflege in Familie, auch b. altem Herrn oder Dame. Wirtsch. erf. Empfchl. zur Seite. Offerten unter R 751 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Junge Frau
sucht Beschäftigung, entweder im Büro zu leichter, schriftlicher Arbeit od. als Filialleiterin in einem Reinigungsgeschäft.
Offerten unter J 766 an d. Exped. d. „Boten“.

Gastwirtsstöchter sucht Stell. in Kondit. od. Bäckerei in Hirschberg od. Umgegend. Off. u. N 791 an d. Exped. d. „Vote“.

Tücht. Stenotypistin für Fabrikantor gesucht. Angebote unter V 733 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Binderin sucht f. 1. April Stellung. Off. S 620 an d. „Vote“.

Lehrmädchen für mein Putz-Weiss-Wollwaren-Geschäft suche p. bald oder Febr. **Wilhelm Hanke.**

Wo kann sich jg. Frau in der feineren Küche ausbilden ohne gegenf. Vergütig. Off. C 760 a. d. „Vote“.

Junge, alleinsteh. Frau von edler Gesinn. wünscht sich mögl. bald wieder zu verheiraten. Förster mit od. v. Landwirtschaft bevorzugt. Offerten unter K 701 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Sauberes, perfectes Serviermädchen mit guten Zeugnissen für Jahresstellung gesucht. Pension **Marienböh.** Ober-Schreiberhau.

Restaurations-Köchin gesucht. Zeugnisabschrift u. Lohnangabe erbeten. **Sauban, Steinbergshaus.**

Für adlig. Gutshaus wird für sofort ein in all. Zweig. gründl. erfahrendes **Wirtschaftsfraulein oder Mamsell** gesucht. Keine Aukentwirtschaft! Selbst. Stellung bei gut. Gehalt! Bewerberinnen mit gut. Zeugnissen und Empfehlungen können sich melden bei **Fraulein Roemling, Ober-Schreiberhau i. R., Haus Fichtened.**

Gesucht wird für 18jähr. Tochter aus gut. bürgerl. Hause Stellung, wo sie sich bei vögl. Familienanschl. hauswirtsch. u. in Umgegend. vervollkommen kann. Best. Zuschr. unt. Angabe der Beding. unt. L 768 an d. „Vote“.

Suche für meine Tochter, welche 1 Jahr die Haushaltungsschule besucht hat, **Stellg. als einl. Stütze.** Off. D 761 an d. „Vote“.

Welt. Fräulein, erfahr. in Küche u. Landwirtschaft, sucht 1. 4. 1911 Stellg. Briefe u. Nr. 34 postlag. Nothenbach, Kreis Landeshut in Schlesien.

Gesucht zum 1. Februar gewandtes, saub., evangl. **Stubenmädchen.** Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten **Dom. Strien, Kr. Wohlau**

Saubere Waschfrau gesucht **Biegelstraße 1.**

Waschfrau f. sich m. Granskfr. 7, pt. I.

Geübte Bodenputzkleberinnen per sofort gesucht. **Grünwald & Rosenheim.**

Bedienung sofort gesucht **Markt Nr. 38, 2 Treppen.**

Suche für m. Tochter, 16 Jahre, ev. (Landwirtsch.), z. 1. März od. Apr. **Stell. in groß. Haushalt** (Gut etc.) zwecks weiterer Ausbildg. Etw. Taschengeld. Familienanschl. erwünscht. Angeb. u. T 797 an d. Exped. d. „Vote“.

Junges Mädchen sucht Stell. als Kochhilfe in nur größ. Hotel od. Sanatorium. Angebote unt. **W. G., Schmottfelßen 182.**

Junges Mädchen in kleinen Haushalt bei guter Behandlung u. Verpflegung gesucht. **Frau Lehrer Reiner, Rabishau.**

Suche f. bald od. 1. Febr. tüchtiges Mädchen zum Gästebedienen u. in häuslicher Arbeit. **Brig. Ermlich, Gasthof „zur Hoffnung“, Schneiderberg i. R.**

Per sofort oder 1. April suche eleg. 5-6-Zimmer-Wohnung möglichst mit Bad u. elektr. Licht, jedoch nicht Belegung, in Hirschberg, Warmbrunn oder Umgegend **Gefl. Zuschriften an Wilhelm Silbermann, Görlitz, Gutenbergstraße 5. Kaufe erst. neugebaute, elegante Villa.**

Mädchen für Alles zu kinderlosem Ehepaar nach Berlin-Charlottenb. zum 1. Februar gesucht. Näheres bei **Kuer, Hirschberg, Promenade Nr. 20b, 3 Treppen.**

Kindermädchen aus achtbarer Familie zu 4jährigem Mädchen sofort gesucht. **Frau Friedrich, Hospitalstraße Nr. 6.**

Junge Mädchen welche d. Puffsach erlernen wollen, werden f. 1. Febr. oder später angenommen. **Clara Schwandt, Bahnhofstraße 1.**

Ein kräftiges Dienstmädchen zur Landwirtschaft bald oder 1. April gesucht. **Martin Tschentscher, Gutbesitzer, Bad Warmbrunn, Voigtst. Str. 68.**

Junges Mädchen als Stütze d. Hausfrau gesucht.

Selb. hat Fam.-Anschl. u. Geleg. sich im Kochen u. Baden auszubilden. Off. m. Gehaltsanspr. u. C 804 an d. Exped. d. „Vote“.

Saub., ehrliches Mädchen von 15-16 Jahren zum 1. April d. J. gesucht **Schützenstraße 2, I r.**

Jüngere Bedienungsfrau oder Mädchen für 3 Tage wöchentl. vormittags in kl. Haush. gef. Offerten unter **E 784** an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Wöchentlich 3-mal suche Hilfe im Haushalt 2-3 St weg. Erkrant. d. bisherigen. Off. u. B 825 an d. Exped. d. „Vote“.

Suche für bald **Mädchen z. häusl. u. Bräutigam 15, Altenuh.**

Geübte Tütenkleberinnen sucht f. dauernde Beschäft. **Alwin Hennig, Hirschberg, Bahnhofstraße.**

4-Zimmer-Wohnung, elektrisches Licht und Bad, zu vermieten unter **D 805 „Vote“.**

Laden zu verm. **Kauf. Burgstr. 3.**

Ein möbliertes Zimmer mit Gas in der Nähe des Bahnhofs zu vermieten. Offerten unter **V 755** an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Eine Dame sucht 2 bis 3-Zimm.-Wohn. p. 1. Apr. Off. **V 777** a. d. „Vote“.

Alleinstehende, ält. Dame sucht für April ruhige **3-Zimmer-Wohnung** mit Park in Umgebung d. Cavalier. od. Fischerberg, 1 leerstehend. Zimmer od. Wilt., Stein- od. Stonsdorfer Straße. Ang. unt. **E 762** an d. „Vote“ erb.

Pünktlich 8 Uhr abds. Concerthaus Pünktlich 8 Uhr abds.

Der große

Bunte Abend!

am Freitag, den 24. Januar, unter Mitwirkung des gesamten Stadt. Orchesters

8 erstklassige Künstler.

Vorverkauf **Blaarenhaus** **Marim** **Sperst** **Stadtreihen** **250 M.** 1. **Blad** **nummeriert** **2.- M.** 2. **Blad** **nicht nummeriert** **150 M.** **Brucklein** **1 M.** **Stehplatz** **50 S.** **Eine Wiederholung dieses Abends kann nicht stattfinden, da die Künstler anderweit verpflichtet sind.** **W. Thormann.**

Kunst- u. Vereinshaus.

Montag, den 3. Februar, abends 8 Uhr.

im Saale

HEITERER ABEND

JOSEPH PLAUT

Neues Programm. u. a.: **Eine schublose Frau** — **Schiebewurf** — **Die leichtsinnige Maus** — **Tante Nille** — **Revolution in Llybe** — **„An Schauspieler dantist ist nich“**, **Berliner Wisse** in 1 Akt. **Karten** zu **3.50, 3.-, 2.-, 1.- M** in der **Buch- und Musikalienhandlung von Paul Köbke.**

Apollo-Theater.

Donnerstag, den 23., ringen folgende Paare:

1. Loewe, Norddeutschland, gegen Foigner, Brauns
2. Lonczig, polnischer Herkules, gegen Lokonde, Rheinland.

I. Debut **des Weltmeisters Carl Satt gegen Stolsok, Meistler** **der Marine.**

Deutschnationale Volkspartei. Oeffentl. Versammlung.

Donnerstag, den 23. Januar, 8 Uhr abends im Konzert-
saal an der Promenade.
Herr Seminarlehrer Delle-Bunzlau spricht über
das Thema:

Um Preußens Zukunft.

Alle Männer, Frauen und Mädchen, die auf dem
Boden unserer Bestrebungen stehen, sind herzlich
eingeladen.

Deutschnationaler Volksverein f. Hirschberg-Schönau.

Evangel. Volksversammlung

für Hirschberg und Umgegend

Donnerstag, den 23. Januar, 4
Uhr nachmittags im Konzertsaal.

1. Superintendent Dembs:

„Zum konfessionellen Frieden. Ein Wort der Abwehr.“

2. Pastor H. Warso:

„Kann ein Evangel. Zentrum wähl'en?“

Alle evangelischen Männer und Frauen
aus Hirschberg und Umgegend sind eingeladen.

Der evangelische Arbeitsausschuss
für den Kirchentheil Hirschberg.

Mittwoch, den 22. Januar, abds. 8 Uhr,
im Saal des

Christlichen Hofes, „Kaiserhof“

Versammlung der evangelischen Frauen und Mädchen

von Hirschberg und Umgegend

zum Zwecke des Zusammenschlusses zu einer evan-
gelischen Frauenvereinigung. Aktives Erscheinen
bittend erwünscht.

Christl. Volkspartei (Zentrum).

Oeffentliche Versammlung

am Freitag, den 24. Januar, 7^{1/2} Uhr abends,
im Langen Hause zu Hirschberg.

Redner:

1. Gewerkschaftssekretär Wilschke-Baldenburg: Was
hat das Zentrum für die Arbeiter und den Mittel-
stand getan?

2. Bräulein Dr. Krieger-Breslau: Das Zentrum
und die Frauen.

Alle wirklichen Wähler und Wählerinnen, ins-
besondere auch Arbeiter und Arbeiterinnen, sind herz-
lich eingeladen.

Der Zentrumswahlverein für Hirschberg u. Umgeb.

Steinseiffen, Alfred Rammels Gasthof.

Sonntag, den 25. Januar:

Groß. Maskenball

der Gebirgs-Artillerie-Abteilung.

wom freundlichst einladet der Wirt.

**** Anlang 6 Uhr. ****

Konzerthaus.

1. u. 2. Februar:

Das grosse Alpenfest.

Werkstatt mit Wohng.,

für Schlosserei geeignet,
p. 1. April in belebt. Orte
d. Riesengeb. zu pachten
gesucht. Off. unt. B 803
an d. Exped. d. „Vote“.

2-Zimmer-Wohnung von
anfl. Eheg. u. 1. 4. 19 gel.
Off. M 813 an d. „Vote“.

Suche bald od. spät ein.
Laden m. od. ohne Wohn-
zu mieten. Beste Zuschr.
unter S 796 an die Expd.
des „Vote“ erbeten.

Stadttheater.

Donnerstag abends 8 U.:
Zum ersten Male!

Neuheit! Neuheit!

Die Schwestern und der Fremde.

Schauspiel in 3 Akten von
Bruno Frank.

Freitag abends 8 Uhr:
Zum dritten Male!

Liebe.

Drag. von Ant. Wildgans.



Adler - Lichtspiele

im „Aronprinz“, Hirschb.

Heute Donnerstag

noch der köstliche Film von

Biggo Larsen

Die blaue Mauritius.

3 Akte.

Ein wilder Spröss.

3 Akte.

Die neuesten Berl. Freig.

Marinebilder — Lugano.

Kreuzdörfer b. Rohnau

Sonntag, den 25. Januar:

Maskenball,

wozu Masl. herzu-
lich willkommen sind.

Sternmusik.

Es laden freundlichst ein
H. Bittermann und Frau.

Konzerthaus.

1. u. 2. Februar:

Das grosse Alpenfest.

Oeffentliche Versammlungen

der Deutsch-demokratischen Partei

Donnerstag, den 23. Januar, abends 8 Uhr im

Hotel „Zur Burg“ zu

Greiffenberg

Landtagsabgeordneter Wenke spricht über:

Die Aufgaben der preussischen Landesversammlung.

Donnerstag, den 23. Januar, abends 8 Uhr in

Kochs Kretscham zu

Seiferschau

Vortrag über die Wahlen zur preussischen Landes-

versammlung.

Freitag, den 24. Januar, abends 8 Uhr in

Rirdorfs Gasthaus zu

Conradswaldau b. Schönau

Rechtsanwalt Dr. Kleiffer spricht über:

Die Bedeutung der Preussischen Landesversammlung.

Freitag, den 24. Januar, abends 7 Uhr in

Schneiders Gerichtskretscham zu

Jannowitz a. R.

Vortrag über die Stellung der preussischen Wähler

zur Landesversammlung.

Sonntag, den 25. Januar, abends 7^{1/2} Uhr in

Melbers Brauerei zu

Buchwald i. R.

Redakteur Dreher-Hirschberg spricht über:

Preußens Landesversammlung.

Alle wahlberechtigten Männer und Frauen, An-

gehörige aller Parteien sind hierzu eingeladen.

Der Vorstand des deutsch-demokratischen Wahl-

vereins im Riesengebirge

(Vortrittliche Volkspartei.)

Deutschnationale Volkspartei.

Oeffentl. Versammlungen

in Seiferschau

Freitag, den 24. Januar, abends 8 Uhr

im Kretscham.

in Herischdorf

Freitag, den 24. Januar, abends 7^{1/2} Uhr

in Ernsts Gasthof.

in Cunnersdorf

Freitag, den 24. Januar, abends 8 Uhr

im Gasthof „Zur Post“ (früher Deutsch. Kaffee).

in Jannowitz

Sonntag, den 25. Januar, abends 7^{1/2} Uhr

im Gerichtskretscham.

in Schreiberhau

Sonntag, den 25. Januar, abends 8 Uhr

im Touristenheim.

Tagesordnung:

„Die Wahlen zur preuss. Landesver-

sammlung,

Die Frauen und der 26. Januar.“

Alle Männer, Frauen und Mädchen, die auf dem

Boden unserer Bestrebungen stehen, sind herzlich ein-

geladen.

Deutschnationaler Volksverein f. Hirschberg-Schönau.

Berthelsdorf, Gasthof Hübner.

Freitag, den 24. Januar, abends 8 Uhr

des großen Erholungs wegen auf vielfachen Wunsch

Operettenschlager-Abend.

Vorverkauf bei Süßner.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten, herzensguten Gattin und Mutter, Schwester und Schwägerin,

Frau

Marta Reimann

geb. Rumbach

sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Der tieftrauernde Gatte
Gustav Reimann

und Kinder,
Schwester und Schwager.

Petersdorf, den 20. Januar 1919.

Statt besonderer Anzeige.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach kurzem Kranklager am 21. Januar, 1½ Uhr nachmittags unsere liebe, gute Mutter, verwitw. Frau

Julianne Brauner

verwitw. geb. Reimann, geb. Kriebe.

im Alter von 82 Jahren 1 Monat und 13 Tagen.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies schmerzerfüllt an

die tieftrauernden Kinder.

Dobentwiese, Buchwald, Schmiedeberg, Dresden u. Löwenberg, d. 22. Jan. 1919.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 25. Januar, nachmittags 2 Uhr vom Trauerbause, Genselmasheim in Dobentwiese, aus statt.

Zum dritten Male hat der Tod innerhalb sieben Wochen aus unserem Jugendkreise ein Opfer gefordert.

Es starb am 19. Januar nach kurzem, schweren Leiden an Grippe und Lungenentzündung die

Ida Geier

im Alter von 26 Jahren.

Wir werden ihr ein bleibendes Andenken bewahren.

Hindorf, den 21. Januar 1919.

Die Jugend von Hindorf und Rieferhäuser.

Nach tritt der Tod den Menschen an.

Es ist ihm keine Frist gegeben:

Er führt ihn mitten in der Bahn.

Er reißt ihn fort vom vollen Leben.

Nach Gottes unerforlichem Ratsschluss verschied sanft nach schweren, langen Leiden Montag früh 12¼ Uhr mein innigstgeliebter Gatte, treusorgender Vater, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel

der Dachdecker

Herrmann Weber

im Alter von 51 Jahren 4 Monaten. Dies zeigen schmerzerfüllt an

die tieftrauernde Gattin nebst Kindern.

Schmiedeberg, Voigtzdorf, Seiffersdorf, Verbsdorf, Herrsdorf, Bernersdorf und Berlin

Die Beerdigung findet Donnerstag mittag 1 Uhr vom Trauerbause, Gartenstraße 47, aus statt.

Am 19. Januar verschied sanft nach kurzem, schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, der

Glasgraveur

Karl Redlich

im Alter von 52 Jahren. Dies setzen in namenlosem Schmerze an

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Petersdorf, Berlin und Schreiberhan.

Beerdigung findet Donnerstag nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle in Petersdorf aus statt.

Gestern verschied plötzlich nach kurzer, schwerer Krankheit mein

Gravurmeister

Karl Redlich.

Der Verstorbene war dreißig Jahre lang in meinem Unternehmen als Mitarbeiter in verantwortungsvoller Stellung tätig und hat sich durch seine Pflichttreue und sein kameradschaftliches Verhalten bei allen Fabrikangehörigen ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Fritz Heckert

Petersdorfer Glashütte,

Petersdorf i. Bfah.

Die Flammenbestattung des Herrn Dr. med.

Georg Joseph

prakt. Arzt.

findet Donnerstag, den 23. Januar, nachmittags 3¼ Uhr im Krematorium zu Hirschberg statt. Trauerfeier: vormittags 11 Uhr im Trauerbause, Hirschdorf i. Bfah.

Für die vielen anlässlich unserer

Silberhochzeit

dargebrachten Geschenke und Aufmerksamkeit sagen wir hierdurch unsern Dank. Besonders danken wir den Herren Beamten und der Arbeiterschaft der Porzellanfabrik und der Möbelindustrie Erdmannsdorf.

Oswald Renner u. Frau.

Aus dem Felde zurück

habe ich meine

Praxis

wieder aufgenommen.

Sprechst. bis auf weiteres vorm.: 9-10, nachm.: (mit Ausnahme von Mittwoch und Sonnabend) 3-4 Uhr.

Dr. Hauk,

Warmbrunn.

Künstliche Zähne, Plomben,

Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63

bei Kaufmann Vangerow.

Welche Landwirtsch. Wwe. od. Tochter w. f. zu verheiraten? Habe viel pass. Herr. u. Landw., d. heir. od. Einheir. w. Vermittl. distr. Neell ohne vorh. Zahlung. Rückporto einl. Grünwald, Gdrlh. Gobbinstr. 13.

Gakw., Bino, Ende 50er, alleinst., 30 000 Mk. Em. w. f. w. pass. zu verheir. Off. U 798 a. d. „Boten“.

Ein Kind von 6 Wochen wird in gute Hände als eigen gegeben

Offerten unter C 782 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Etwas Angehörige

von Kameraden der 1. R. G.-Komp. alt. Jäger-Reg. Nr. 5, die Anfang Novbr. vorigen Jahres in Gefangenenschaft gerat. sind, werden freundlich um Lebenssendung ihrer w. Adressen gebeten.

Paul Scholz,

Thomasmühlbau d. Duml.

Welcher Herr erteilt Gesangs-Unterricht

in den Abendstunden? Angeb. mit Stundenpreis unt. W 756 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Wer lernt lg. Mädchen in Hirschberg tanzen?

Off. T 775 an d. „Boten“.

Portemonnaie, ungel. 70 bis 80 M. Find. u. Ausm. für Vater C. G., gef. abend 16 U. am Bahnh. verloren. Gg. Bel. abgeh. Greiffenberger Str. 12. I.

Portemonnaie mit 10 M. am 21. 1. von Markt bei Bahnhoffstr. 29 verloren. Gg. Bel. abgeh. l. Boten.

Verloren

1 neuer Handschuh, braun. Tuch m. Led. v. Schlehband, Niesmarktstr. Wilhelmsh. Gg. 3 M. Belohn. abgeh. Wilhelmsh. Nr. 71. 1. Stad. rechth.

Verloren

schwarze Lederaufkaffe v. Dermosol, durch Warmbrunn, Biechtenstraße, bis Andreasstraße, Cunnersdorf. Gegen Belohnung abzugeben bei Aufseher Berndt Dermosolstr. Mühlentweg Nr. 4.

Nehme kleine Fuhrer aller Art an.

Alte Burgstraße Nr. 6, Hinterhaus II links.

Ein oder zwei Verloren können an einem bürgerlich. Mittagstisch teilnehmen.

Off. L 746 a. d. „Boten“.

Wer hat den Krieg verlängert? Die Deutschnationalen!

Bekanntmachung,

betr. die Wahl zur Preussischen Landesversammlung
am 26. Januar 1919.

Wie wir bereits gestern bekannt gemacht haben,
soll im Stimmbezirk 5 im Rädtischen Anzeiger
um besserer Abfertigung der Wähler in 2 Räumen
abgehalten werden.

Wir bestimmen folgende Einteilung:

I. Bezirk, zweiter Stof des Anzeigers.

Wahlvorsteher Stadtrat Dr. Weiklein.

Hier wählen die Wahlberechtigten der Straßen:
Deraustraße, Kaiser Friedrichstraße, Sendelstraße,
Schützenplatz, Schwarzbachertweg, Steinstraße, Stions-
dorferstraße, Walterstraße, Wilhelmstraße 15-57a.

II. Lehrzimmer, erster Stof des Anzeigers.

Wahlvorsteher Schulinspektordirektor Dr. Kaul.

Hier wählen die Wahlberechtigten der Straßen:
Blumstraße, Cavallerberg, Enger Weg, Garten-
straße, Moitkestraße, Museumstraße, Museumplatz,
Kreu Berrenstraße, Promenade, Schiebahnstraße,
Eckhausstraße.

Dirschberg, den 21. Januar 1919.

Der Magistrat.

Lichte.

Für Januar wird von den Händlern auf die
Abt. Petroleummarke Nr. 12 ein Licht abgegeben.
Dirschberg, den 21. Januar 1919.

Der Magistrat.

Holzschlager

Für die Forstorte Hartau und Schwarzbach
gesucht. Meldungen an Herrn Forstverwalter
Duschner-Rosenau 4a vormittags 10-12 Uhr.
Dirschberg, den 17. Januar 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Privatklage der Logierhausbesitzerin
Eise Dornia in Agnetendorf. Privat-
klägerin, vertreten durch den Rechtsanwalt Jarnikow
in Dirschberg u. R., gegen den Hausbesitzer
H. Glumm daselbst Nr. 63 wegen öffentlicher
Beleidigung hat das Schöffengericht in Dirschberg
(Kronst.) in der Sitzung vom 8. Januar 1919 für
Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Be-
leidigung der Privatklägerin zu einer Geldstrafe
von 30 Mark, an deren Stelle im Nichtbeitrei-
bungsfalle für je 5 Mark ein Tag Gefängnis
tritt, verurteilt.

Der Beleidigten wird die Behauptung zu-
gesprochen, die Verurteilung des Angeklagten
auf dessen Kosten im Boten aus dem Riesenge-
birge binnen einer Woche nach Rechtskraft des
Urteils einmal öffentlich bekannt zu machen.
Die Kosten des Verfahrens hat der Angeklagte
zu tragen.

Für die Abschrift:
Jarnikow, Rechtsanwalt.

Nachlaß - Versteigerung.

Die gestern bekannt gegebene Versteigerung findet
Donnerstag, den 23. d. M., vormittags 10 Uhr
im Saal 42 statt.

Otto Lohde,

Exztor, beidgl. u. öffentl. anast. Versteigerer für
Stadt und Kreis Dirschberg, Warmbrunnerstr. 12a.

Wer hat uns in's Unglück gestürzt? Die Deutschnationalen!

Cunnersdorf.

Spiritusmarken - Ausgabe
am 23. 1. 19, nachmittags
2-3 Uhr, im Kreisamt
an diejenig. Haushaltung,
mit den Anfangsbuchstaben
A bis K, deren Einkomm.
1200 Mk. nicht übersteigt.
Der Gemeindevorsteher.

geb., alleinsteh. Dame,
36 Jahre evang., mit eig.
Eink. um 7000 Mk. Ver-
mög., wünscht Briefwechs.
mit besserem Herrn zwecks
Heirat.
Gesch. Angeb. unt. T 753
an d. Exped. d. „Boten“.

Anst., solides Fräulein,
24 Jahre, evang., Witwe,
wünscht, da es ihm an
passend. Bekanntsch. fehlt,
ebenfalls, solid. Herrn in
gleichem Alter, Handwerk-
bedienstet, zwecks späterer
Heirat kennen zu lernen.
Anonim verb. Offert. m.
Bild N 748 a. d. „Boten“.

Junger Mann,

27 J., ev., sucht Bekannt-
schaft mit Gastwirtstoch-
ter, da selbst vom Fach, zwecks
Heirat.

Witwe nicht ausgeschlossen.
Ernstgem. Off. mit Bild
unter V 711 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Jung., strebl., vermög.
Hausm., 28 J., alt, a. d.
Feldes zurückgef., w. die
Bekanntsch. eines wirtsch.,
autst. Fr. od. la. Wwe.
ev. halb. Heirat, event. a.
Eink. in autsch. Kolon-
nialw., Exped. o. Fuhr-
geschäft. Distr. Ehrenf.
Ernstgem. Angeb. erbet. u.
P 794 an den „Boten“.

Strebl. Junggefelle,

28 J., alt, verm., w. mit
autst. wirtsch. Fr. od. la.
Witwe in näh. Briefw. a.
sp. Heirat bezw. Eink. i.
l. Gasth. od. Landw. zu
tret. Nur ernstgem. An-
gebote u. Zus. fr. Distr.
u. O 793 an d. Boten erb.

Landwirtssohn,

27 Jahre, kath., wünscht
mit solid., jünger Dame,
la. Kriegswitwe u. aus-
geschlossen, in Briefwechs.
zu treten zwecks späterer
Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Offerten unter R 795 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Bess. Mädch., 26 J., kath.,
wirtsch. u. part., möchte
e. helmgel. Krieger, arb.
u. lieb. sw. spät. Heirat
kennen lernen. Bewerb. w.
nicht d. Geldes w., sond.
um ein recht tr. Heim zu
erlangen. beir. w. w. geb.,
Off. m. Bild unter P 807
an den „Boten“ zu send.

Wer hat den Krieg verlängert? Die Deutschnationalen!

Aufruf!

Sanitäts-Unteroffiziere, Sanitäts-Solda-
ten, Krankenträger und Krankenwärter
heraus!

Das Freiwilligenkorps Schlesien (9. Inf.-Div.)
braucht Euch dringend für die Truppen-
teile und für die neu auszustellende Sanitäts-Kompanie.
Unsere selbstarbeitenden Kameraden, unsere schlesischen
Brüder rufen uns.

Kommet schnell! Eile tut not!

Meldungen oder Anfragen sind zu richten an das
Freiwilligenkorps Schlesien (9. Inf.-
Div.), Delsb., oder den unterzeichneten Chefarzt der
Sanitäts-Kompanie, Delsb.

Dr. Schwabe, Oberstabsarzt.

Voranzeige!

Große freiwillige Möbel-Versteigerung!

Montag, d. 27. Januar, nachmittags 1 Uhr, sollen
in Ober-Schreiberhau (Mariental) Hotel „Schnecken-
stein“ sehr gut erhaltene Kuch- und andere Möbel
und zwar:

3 hochf. Garnituren Postermöbel, Vertikow, best.
Rattan-Garnitur, Ausziehtisch mit 6 Stühlen, Sofa,
Nacht- und Waschtische mit u. ohne Marmorplatte,
Pfeilerbregel mit und ohne Marmorplatte, mit u.
ohne Kachel eingeleat, Einlegekommoden, Kuch-
garnitur (Eisch- und Reihbügel), Kuchschale, Uhr,
Aufwisch- und Küchenschrank, Kopiermaschine auf
Schränkchen, Schreibmaschine, Kopierpresse, Was-
wanne mit Deluna, Wascheisen, Bettstelle mit
Matratze, Kinderbettstelle mit Matratze, div. Gar-
tenmöbel, Handwerkszeug u. v. a. m.

meistbietend versteigert werden. Besichtigung vorher.

Josef Tost,

beidgl. Sachverk., Exztor, Versteigerer für Stadt u.
Kreis Dirschberg, Neuhäuser Durastraße 3. Telef. 448.

Verpachtung der Bürgerbergwirtschaft zu Goldberg i. Schlef.

Die auf dem hiesigen, sehr schön geleg. Bürger-
berge befindliche Wirtschaft soll vom 1. April 1919
ab anderweit auf sechs Jahre meistbietend verpachtet
werden.

Daran haben wir einen Termin auf
Dienstag, den 28. Januar 1919,
vormittags 11 Uhr
in unserem Sitzungssaal auf dem Rathaus an-
beraumt, zu dem Wachtlustige hiermit eingeladen
werden.

Die Verpachtungsbedingungen können in unserer
Registrierung einsehen oder gegen Zahlung von 50 S.
Scheibschreiben von uns bezogen werden. Die
Bietungskautions beträgt 300 Mk.

Goldberg i. Schl., den 8. Januar 1919.
Der Magistrat.

Wer hat uns in's Unglück gestürzt? Die Deutschnationalen!

So sieht Dein Stimmzettelaus



Rektor Julius Kopsch, Berlin.
 Staatvorordnungsreferent Dr. Otto Jrenholz, Hohenhausen.
 Goldarbeiter Hugo Wente, Hirschberg.
 Frau Regierungsbaumeister Marianne Wendig, Sprottau.
 Stadtrat Kurt Lisco, Görlitz.
 Dr. Ing. Walter Rathenau, Präsident der U. G. B. Berlin.
 Ortsbesitzer Hermann Hirschfelder, Hohenstein A. Magau.
 Schmidt Gustav Guder, Magau.
 Ischlerobermeister Hermann Rüger, Hirschberg.
 Rechtsanwalt Victor Schlüter, Neusalz u. v.
 Oberingenieur Ewald Sondermann, Görlitz.
 Lehrer Oswald Lange, Ludau.

Gehe und wähle damit
 wenn Du willst, dass wir einen
mahren Volksstaat und eine
gerechte Volksregierung bekommen

frisch geschaffene

Krähen

kauft jeden Posten
Conrad Wenzel, Wildh.
 Sand Nr. 7.

100 Zentner
Weißkraut
 zu verkaufen
 Tschischdorf Nr. 82.

**National-
 Registrierkassen.**
 Vertreter
O. Heyking, Schweidnitz,
 Glasbrechtstraße 18, II.
 Telefon 543.

Die besten und extrafein
 gebauten
Rüben-Saltpressen
 kaufen Sie bei M. Jente,
 Bahnhst. 10. Fernr. 248.



Rademacher



prakt. Magnetopath
 Poststraße, Ecke Bahnhofstraße (Alte Post).

Nervenschmerzen
 jeder Art
 Schlaflosigkeit, Nervosität
 Lähmungen, Krämpfe
 Ischias, Rheumatismus
 Hämorrhoidal-leiden
 Krampfadern-geschwüre
 Magen-, Leber-, Gallen-,
 Nieren-, Herzleiden
 Hautkrankheiten
 Blutreinigungskuren.

Magnetismus
Homöopathie
Radium-Therapie
**Naturheil-
 verfahren.**

Bruchleiden System Dr. Reimann
 1200 Atteste von Geheilten.

Bandwurmeidende Erfolg in 2 Stunden
 ohne Hungerkur!
 — Keine Berufsstörung.

Montags keine Sprechstunden;
 an Sonn- u. Wochentagen von 9—12 Uhr.

**Reh-
 Hasen-
 Kanin-
 Felle**

kaufen zu höchsten
 Preisen
**Caspar
 Hirschstein & Söhne.**
 Dlle. Burgstr. 16.

**Zudenden Hautausschlag
 bel. in d. Bettwärme zu
 läst. Kraben reizend, rote
 Punkte, kl. wässr. Bläschen,
 Krätze, heilt völlig**
**Apoth. Schanz' Haut-
 ausschlagssalbe.**
 2 Töpfe (zu einer Kur un-
 bed. erforderl.) 6.00 Mk.
 Glanz-Deilsberichte. Veri-
 der Nachnahme nur durch
 Apotheker Schanz, Ein-
 siedel 31 b. Chemnitz I. Sa.

**Rohe
 Felle**

jeder
 Art kauft
 zu höchsten Preisen
Heinrich Weth,
 Schildauer Str. 18.

Ergraute Haare!

erb. prächtigste Farbe mit
 Dennigsons unübertroffen.
 Haarfarbe „Zulco“
 1/2 Fl. 3.60, 1/4 Fl. 6.75,
 blond, braun, schwarz.
 Unschädlich!

Ed. Bettauer, am Markt,
 Drog. Gold. Becher, Lang-
 str., Drogerie Emil Korb,
 Parfümerie Hugo Maul,
 G. D. Marquard.

Kleider-Sammelstelle Hirschberg i. Schl.

Schuhverkauf!

Ein großer Posten
**Herren-, Frauen- und
 Kinder-schuhe**
 zu herabgesetzten Preisen
 kommen Donnerstag u. Freitag, den 23. u. 24.
 Januar, zum Verkauf in der
 Nr. 21 von 2—4 Uhr.

Blusen Röcke
Schwarze Kostüme
Seiden und Voile zu Blusen.
M. Rahmer,
 Schützenstr. 8/7, Ecke Bahnhofstr.,
 im Hause des Herrn Zelder.
 Annahme von Strumpfpreparaturen.

Ein Tau
 ca. 15—16 m lang, ein
leichter Landauer
 zu kaufen gesucht.
Georg M. Schild.

Sie werden sich doch den köstlichen
Viggo Larsen-Film nicht ent-
 gehen lassen!

Achtung! Ich verleihe Achtung!

hochfeine Masken-Kostüme

* für Damen und Herren * größte Auswahl *
 Theater- und Masken-Geschäft
 W. Mager in Hirschberg i. Schl.
 Dunkle Burckstraße Nr. 9.
 Ausschneiden! Ausschneiden!

Halt! Heute noch zu
Viggo Larsen!

K-E-G Für Kriegsgetraute! **K-E-G**

100 Wohnungseinrichtungen

Küche, Wohn- und Schlafzimmer, von Meistern der Hirschberger Tischler-Innung hergestellt.

Ausstellung im Laden Langstrasse Nr. 19

Günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch:
Tischlerobermeister **Rüger**, Tischlermeister **Kallinich**,

K-E-G Mühlgrabenstr. 29.

Hellerstrasse 27. **K-E-G**

Gemüsesamen!

Wir haben einen kleinen Vorrat selbstgezoogener Gemüsesamen (Lupin, Erbsen, Bohnen, etc.) zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. **Rottraut** 10 Gr. 3.50 M., 100 Gr. 30.— M., **Obererbsen**, blaue u. weiße frühe 10 Gr. 2.80 M., 100 Gr. 25.— M., **Mohrrüben**, dicke, rote, lange, abger., 10 Gr. 70.— M., **Mohrrüben**, dicke, gelbe (Lobbericher), 10 Gr. 60.— M.

G. Weber & Scheuermann in Völkchen.

Treibriemenwachs,

1a. Qualität, in 1 Kilogr. - Packungen empfiehlt preiswert **Severin Breschendorf**, Maschinenfabrik, Eisen- u. Blechkonstruktionswerkst., **Hohenliebenthal** bei Schönau an der Ragbach.

Geschäftseröffnung.

Dem geehrten Publikum von Warmbrunn und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich **Voigtsdorferstraße Nr. 41**

Fuhrengeschäft

eröffnet habe und bitte um gütige Unterstützung. **Otto Scholz.**

KEG Wir verkaufen **KEG**

ab unserem Lager, Schmiedebergerstr.,

1 Waggon

Dauerzwiebeln.

Kreis-Einkauf-Gesellschaft

m. b. H.

KEG Hirschberg i. Schl. **KEG**

Farben, Lacke, Pinsel,

sowie alle Artikel für **Kunst- u. Dekorationsmalerei, Schablonen**

für Decken, Wände, Küch- und Hausflure sowie für alle anderen Zwecke.

Tapeten, Abzuggpapiere, Antarkien, Buntglas-papiere, streichfertige Öl-, Lack- und Wachsfarben,

Spezialität: Fußbodenlackfarben (Friedensware), über Nacht trocknend, nicht nachfließend.

Neu! Neu! **Karbolineumfarben**, wetterfest, f. Außenanstr., in allen Tönen, guter billiger Ersatz für d. teure Oelfarbe (ca. 50 Proz. Ersparnis), empfiehlt

Paul Schüttrich, Greiffenberger Str. Nr. 7.

Wer v. feinst. Obstbaum. groß. Aug. hab. will, läßt sie sachg. richtig beschn. d. O. Meyer, Mittel-Schreiberhan, (Schül. d. ber. Gauder! Vesteinpfobl.). Fernr. Schreiberhan Nr. 211. Erfolg gar. Bedingung. günstig.

Pflaumen,

schöne, frische Ware, eingetroffen, Pfd. 3,25 Mark. **Johannes Ender**, Gerichtsstraße 1a.

Kaufe und zahle andernes. Preise für **Leinöl, Oel- und Spiritus-lacke** (Friedensware).

Paul Schüttrich, Greiffenberger Str. 7. Telefon 491.

Waffen u. Munition, Raubtie, fallen, Angelgeräte, Bienengeräte.

Reparaturen u. Um- arbeitg. v. Gewehren werden schnell, gewissenhaft und billigst ausgeführt

Carl Haelbig, Waffen- u. Eisenhandlg.

Markt 10. Tel. 365. * Markt 10. Tel. 365.

Gelegenheitseinkauf

mir noch kurze Zeit von Möbeln und verschiedenen Sachen: Mehrere Bettstellen mit Matraz., Kleiderchränke, Vertikows, Kommoden, Waschtische, Nachttische, Stühle, Sofas, große Küchentische, Mohrrüben, Brandtischfüße, Sofas, Küchbänke, Eßzischbänke, Gartenbänke, Gartentische und -Stühle, Sportstühlen, Federbetten in großer Auswahl (Daunen), Bettwäsche, Tisch- wäsche, Gardinen, Portiären, Kofoständer, Vor- zehlanfassen, Waschgarnituren, Teller, Kaffeeträge u. -Lassen, Gläser und verschiedenes mehr, eine Pat.- Wäscherolle, 1 Vierbüchse mit 3 Leitungen (kompl.), 1 Emaillebadewanne, elektrische Beleuchtungsgegenstände, ferner Gaslampen, Fensterrufeisen aus Holz und verschiedenes mehr. **Gerhard Veier.**

Damen-Strohhüte
sowie Panamas zum Umnähen, Pressen, Reinigen u. färben, werden schon jetzt angenommen.
Moderne neue Formen zum Ausprobieren liegen bereit für Um- presshüte!
Elisabet Miste
Schmiedebergerstr. 2.

Liegestühle
Kinderwagen
Klappwagen
Leiterwagen
Korbmöbel. Großes Lager.
Paul Köhler, Bahnhofstrasse 13. Korbgeschäft. Telefon 431.

KEG Wir verkaufen **KEG**
bis auf weiteres täglich:
Weiß, gelbe, rote Möhren
Kohlrüben
zu Futter- und Spelsezwecken.
Gemüse-Dörr-Anstalt
KEG Warmbrunn. **KEG**

Warum darf kein Landwirt deutschnational wählen?

- Weil**
1. die deutschnationale Volkspartei die alten Konservativen sind,
 - „ 2. die Konservativen die Bauern und Stellenbesitzer bedrückt und schikaniert haben,
 - „ 3. die Konservativen gegen das gleiche Wahlrecht waren,
 - „ 4. die Konservativen die Kriegsheger, Kriegsverlängerer und Kriegsgewinnler waren,
 - „ 5. die Vaterlandspartei konservativ war,
 - „ 6. die Konservativen keine Bauern im Herrenhaus, Provinziallandtag und Landwirtschaftskammern duldeten,
 - „ 7. die Konservativen bei der Futterverteilung im Kriege die kleineren Landwirte benachteiligt haben,
 - „ 8. die Konservativen schuld an den Kriegsgesellschaften sind,
 - „ 9. die Konservativen für Staatsdomänen, Fideikommiss und Majorate eintraten,
 - „ 10. die Konservativen gegen die innere Kolonisation waren,
 - „ 11. die Konservativen als Großgrundbesitzer sich vor Steuern gedrückt haben,
 - „ 12. die Konservativen die größten Feinde der kleineren Leute sind,
 - „ 13. die Konservativen die Bauern als Wähler verloren haben.

Warum darf kein Landwirt sozialdemokratisch wählen?

- Weil**
1. die Sozialdemokraten allen Grund und Boden enteignen wollen,
 - „ 2. die Sozialdemokraten das Erbrecht abschaffen wollen,
 - „ 3. die Sozialdemokraten als Regierung Ruhe und Ordnung nicht haben herstellen können,
 - „ 4. der Zukunftsstaat für uns das größte Unglück sein würde,
 - „ 5. eine sozialistische Mehrheit unter allen Umständen verhindert werden muß.

Wähler und Wählerinnen!

Eure Wünsche befriedigt nur die Freundin der kleineren Landwirte, die große deutsche demokratische Partei! Sie hat ein Herz für Euch! Sie tritt ein für Kirche und Schule.

Wählt alle geschlossen am Sonntag, den 26. Januar, die Liste

Kopsch-Frentzel-Wenke.